

K. S. K. Erfahrungen mit der Meisterprüfung.

Selbst etwa zwei Jahren sind nunmehr die Ausschüsse für die Meisterprüfung in Tätigkeit. Dominiert durch den beiderseitigen Interessus die Erfahrungen seien, die man bisher mit der Meisterprüfung gemacht hat. Die Handwerkskammer Freiburg i. B. hat hierher eine Umfrage bei denjenigen Personen, denen die Abnahme der Prüfung in den allgemeinen theoretischen Fächern blieb viel zu wünschen übrig.

Neden dem oben berührten mangelnden Ernst wird ferner beklagt,

dass viele Gesellen es verfügen, durch Arbeitnehmern in fremden größeren Werkstätten Erfahrungen zu sammeln und ihr Wissen zu verschärfen. Man wünscht deshalb, dass die „Freunde“ oder „Wanderhelfer“ wieder mehr in Anwendung komme. Außerdem wird aber mit Recht der Wert einer hinreichenden praktischen Vorbildung bestehend in einer guten Lehrzeit, und der Besuch einer Gewerbeschule für die Meisterprüfung hervorgehoben.

Wann nun in Baden schon, trotz der dort verhältnismäßig sehr

guten Ausbildung des Fortbildung- und Fachschulwesens die

theoretischen Leistungen des Prüflings so manchmal vermissen lassen,

so braucht man sich nicht zu wundern, wenn es in anderen Landesteilen damit noch schlechter bestellt ist. Daraus ergibt sich, dass alle besuchten Kreise, Handwerkskammern, Gemeinden, Gesellenvereine der theoretischen Ausbildung des Handwerkers nicht genug Sorgfalt widmen können. Dies trifft natürlich auch für das kleine Säckle und das Land zu. Das Handwerk hat in seiner Allgemeinheit ein großes Interesse daran, dass auch die ländlichen Handwerker richtig rechnen und damit ihre Preise berechnen lernen, damit ihnen eine auf ungünstiger Rialtation beruhende Schmugelkonkurrenz vom Lande vom Halse gehalten wird.

Die Kenntnisse dieser Handwerker, bemerkt der Bericht, beschränken

sich in der Regel nur auf die Anfertigung einfacher Gegenstände,

wobei die Anwendung einer Berechnung, ob bei der Arbeit auch etwas

rechnet wird, grundsätzlich vorausgesetzt.

Am eingeschlossenen Bericht ergiebt sich im allgemeinen, dass

die Kenntnisse dieser Handwerker, bemerkt der Bericht, beschränken

sich in der Regel nur auf die Anfertigung einfacher Gegenstände,

wobei die Anwendung einer Berechnung, ob bei der Arbeit auch etwas

rechnet wird, grundsätzlich vorausgesetzt.

Am eingeschlossenen Bericht ergiebt sich im allgemeinen, dass

die Kenntnisse dieser Handwerker, bemerkt der Bericht, beschränken

sich in der Regel nur auf die Anfertigung einfacher Gegenstände,

wobei die Anwendung einer Berechnung, ob bei der Arbeit auch etwas

rechnet wird, grundsätzlich vorausgesetzt.

Am eingeschlossenen Bericht ergiebt sich im allgemeinen, dass

die Kenntnisse dieser Handwerker, bemerkt der Bericht, beschränken

sich in der Regel nur auf die Anfertigung einfacher Gegenstände,

wobei die Anwendung einer Berechnung, ob bei der Arbeit auch etwas

rechnet wird, grundsätzlich vorausgesetzt.

Am eingeschlossenen Bericht ergiebt sich im allgemeinen, dass

die Kenntnisse dieser Handwerker, bemerkt der Bericht, beschränken

sich in der Regel nur auf die Anfertigung einfacher Gegenstände,

wobei die Anwendung einer Berechnung, ob bei der Arbeit auch etwas

rechnet wird, grundsätzlich vorausgesetzt.

Am eingeschlossenen Bericht ergiebt sich im allgemeinen, dass

die Kenntnisse dieser Handwerker, bemerkt der Bericht, beschränken

sich in der Regel nur auf die Anfertigung einfacher Gegenstände,

wobei die Anwendung einer Berechnung, ob bei der Arbeit auch etwas

rechnet wird, grundsätzlich vorausgesetzt.

Am eingeschlossenen Bericht ergiebt sich im allgemeinen, dass

die Kenntnisse dieser Handwerker, bemerkt der Bericht, beschränken

sich in der Regel nur auf die Anfertigung einfacher Gegenstände,

wobei die Anwendung einer Berechnung, ob bei der Arbeit auch etwas

rechnet wird, grundsätzlich vorausgesetzt.

Am eingeschlossenen Bericht ergiebt sich im allgemeinen, dass

die Kenntnisse dieser Handwerker, bemerkt der Bericht, beschränken

sich in der Regel nur auf die Anfertigung einfacher Gegenstände,

wobei die Anwendung einer Berechnung, ob bei der Arbeit auch etwas

rechnet wird, grundsätzlich vorausgesetzt.

Am eingeschlossenen Bericht ergiebt sich im allgemeinen, dass

die Kenntnisse dieser Handwerker, bemerkt der Bericht, beschränken

sich in der Regel nur auf die Anfertigung einfacher Gegenstände,

wobei die Anwendung einer Berechnung, ob bei der Arbeit auch etwas

rechnet wird, grundsätzlich vorausgesetzt.

Am eingeschlossenen Bericht ergiebt sich im allgemeinen, dass

die Kenntnisse dieser Handwerker, bemerkt der Bericht, beschränken

sich in der Regel nur auf die Anfertigung einfacher Gegenstände,

wobei die Anwendung einer Berechnung, ob bei der Arbeit auch etwas

rechnet wird, grundsätzlich vorausgesetzt.

Am eingeschlossenen Bericht ergiebt sich im allgemeinen, dass

die Kenntnisse dieser Handwerker, bemerkt der Bericht, beschränken

sich in der Regel nur auf die Anfertigung einfacher Gegenstände,

wobei die Anwendung einer Berechnung, ob bei der Arbeit auch etwas

rechnet wird, grundsätzlich vorausgesetzt.

Am eingeschlossenen Bericht ergiebt sich im allgemeinen, dass

die Kenntnisse dieser Handwerker, bemerkt der Bericht, beschränken

sich in der Regel nur auf die Anfertigung einfacher Gegenstände,

wobei die Anwendung einer Berechnung, ob bei der Arbeit auch etwas

rechnet wird, grundsätzlich vorausgesetzt.

Am eingeschlossenen Bericht ergiebt sich im allgemeinen, dass

die Kenntnisse dieser Handwerker, bemerkt der Bericht, beschränken

sich in der Regel nur auf die Anfertigung einfacher Gegenstände,

wobei die Anwendung einer Berechnung, ob bei der Arbeit auch etwas

rechnet wird, grundsätzlich vorausgesetzt.

Am eingeschlossenen Bericht ergiebt sich im allgemeinen, dass

die Kenntnisse dieser Handwerker, bemerkt der Bericht, beschränken

sich in der Regel nur auf die Anfertigung einfacher Gegenstände,

wobei die Anwendung einer Berechnung, ob bei der Arbeit auch etwas

rechnet wird, grundsätzlich vorausgesetzt.

Am eingeschlossenen Bericht ergiebt sich im allgemeinen, dass

die Kenntnisse dieser Handwerker, bemerkt der Bericht, beschränken

sich in der Regel nur auf die Anfertigung einfacher Gegenstände,

wobei die Anwendung einer Berechnung, ob bei der Arbeit auch etwas

rechnet wird, grundsätzlich vorausgesetzt.

Am eingeschlossenen Bericht ergiebt sich im allgemeinen, dass

die Kenntnisse dieser Handwerker, bemerkt der Bericht, beschränken

sich in der Regel nur auf die Anfertigung einfacher Gegenstände,

wobei die Anwendung einer Berechnung, ob bei der Arbeit auch etwas

rechnet wird, grundsätzlich vorausgesetzt.

Am eingeschlossenen Bericht ergiebt sich im allgemeinen, dass

die Kenntnisse dieser Handwerker, bemerkt der Bericht, beschränken

sich in der Regel nur auf die Anfertigung einfacher Gegenstände,

wobei die Anwendung einer Berechnung, ob bei der Arbeit auch etwas

rechnet wird, grundsätzlich vorausgesetzt.

Am eingeschlossenen Bericht ergiebt sich im allgemeinen, dass

die Kenntnisse dieser Handwerker, bemerkt der Bericht, beschränken

sich in der Regel nur auf die Anfertigung einfacher Gegenstände,

wobei die Anwendung einer Berechnung, ob bei der Arbeit auch etwas

rechnet wird, grundsätzlich vorausgesetzt.

Am eingeschlossenen Bericht ergiebt sich im allgemeinen, dass

die Kenntnisse dieser Handwerker, bemerkt der Bericht, beschränken

sich in der Regel nur auf die Anfertigung einfacher Gegenstände,

wobei die Anwendung einer Berechnung, ob bei der Arbeit auch etwas

rechnet wird, grundsätzlich vorausgesetzt.

Am eingeschlossenen Bericht ergiebt sich im allgemeinen, dass

die Kenntnisse dieser Handwerker, bemerkt der Bericht, beschränken

sich in der Regel nur auf die Anfertigung einfacher Gegenstände,

wobei die Anwendung einer Berechnung, ob bei der Arbeit auch etwas

rechnet wird, grundsätzlich vorausgesetzt.

Am eingeschlossenen Bericht ergiebt sich im allgemeinen, dass

die Kenntnisse dieser Handwerker, bemerkt der Bericht, beschränken

sich in der Regel nur auf die Anfertigung einfacher Gegenstände,

wobei die Anwendung einer Berechnung, ob bei der Arbeit auch etwas

rechnet wird, grundsätzlich vorausgesetzt.

Am eingeschlossenen Bericht ergiebt sich im allgemeinen, dass

die Kenntnisse dieser Handwerker, bemerkt der Bericht, beschränken

sich in der Regel nur auf die Anfertigung einfacher Gegenstände,

wobei die Anwendung einer Berechnung, ob bei der Arbeit auch etwas

rechnet wird, grundsätzlich vorausgesetzt.

Am eingeschlossenen Bericht ergiebt sich im allgemeinen, dass

die Kenntnisse dieser Handwerker, bemerkt der Bericht, beschränken

sich in der Regel nur auf die Anfertigung einfacher Gegenstände,

wobei die Anwendung einer Berechnung, ob bei der Arbeit auch etwas

rechnet wird, grundsätzlich vorausgesetzt.

Am eingeschlossenen Bericht ergiebt sich im allgemeinen, dass

die Kenntnisse dieser Handwerker, bemerkt der Bericht, beschränken

sich in der Regel nur auf die Anfertigung einfacher Gegenstände,

wobei die Anwendung einer Berechnung, ob bei der Arbeit auch etwas

rechnet wird, grundsätzlich vorausgesetzt.

Am eingeschlossenen Bericht ergiebt sich im allgemeinen, dass

die Kenntnisse dieser Handwerker, bemerkt der Bericht, beschränken

sich in der Regel nur auf die Anfertigung einfacher Gegenstände,

wobei die Anwendung einer Berechnung, ob bei der Arbeit auch etwas

rechnet wird, grundsätzlich vorausgesetzt.

Am eingeschlossenen Bericht ergiebt sich im allgemeinen, dass

die Kenntnisse dieser Handwerker, bemerkt der Bericht, beschränken

sich in der Regel nur auf die Anfertigung einfacher Gegenstände,

wobei die Anwendung einer Berechnung, ob bei der Arbeit auch etwas

rechnet wird, grundsätzlich vorausgesetzt.

Am eingeschlossenen Bericht ergiebt sich im allgemeinen, dass

die Kenntnisse dieser Handwerker, bemerkt der Bericht, beschränken

sich in der Regel nur auf die Anfertigung einfacher Gegenstände,

wobei die Anwendung einer Berechnung, ob bei der Arbeit auch etwas

rechnet wird, grundsätzlich vorausgesetzt.

Am eingeschlossenen Bericht ergiebt sich im allgemeinen, dass

die Kenntnisse dieser Handwerker, bemerkt der Bericht, beschränken

sich in der Regel nur auf die Anfertigung einfacher Gegenstände,

wobei die Anwendung einer Berechnung, ob bei der Arbeit auch etwas

rechnet wird, grundsätzlich vorausgesetzt.

Am eingeschlossenen Bericht ergiebt sich im allgemeinen, dass

die Kenntnisse dieser Handwerker, bemerkt der Bericht, beschränken

sich in der Regel nur auf die Anfertigung einfacher Gegenstände,

wobei die Anwendung einer Berechnung, ob bei der Arbeit auch etwas

rechnet wird, grundsätzlich vorausgesetzt.

Am eingeschlossenen Bericht ergiebt sich im allgemeinen, dass

die Kenntnisse dieser Handwerker, bemerkt der Bericht, beschränken

sich in der Regel nur auf die Anfertigung einfacher Gegenstände,

wobei die Anwendung einer Berechnung, ob bei der Arbeit auch etwas

rechnet wird, grundsätzlich vorausgesetzt.

Am eingeschlossenen Bericht ergiebt sich im allgemeinen, dass

die Kenntnisse dieser Handwerker, bemerkt der Bericht, beschränken

sich in der Regel nur auf die Anfertigung einfacher Gegenstände,

wobei die Anwendung einer Berechnung, ob bei der Arbeit auch etwas

rechnet wird, grundsätzlich vorausgesetzt.

Am eingeschlossenen Bericht ergiebt sich im allgemeinen, dass

die Kenntnisse dieser Handwerker, bemerkt der Bericht, beschränken

sich in der Regel nur auf die Anfertigung einfacher Gegenstände,

wobei die Anwendung einer Berechnung, ob bei der Arbeit auch etwas

rechnet wird, grundsätzlich vorausgesetzt.

Am eingeschlossenen Bericht ergiebt sich im allgemeinen, dass

die Kenntnisse dieser Handwerker, bemerkt der Bericht, beschränken

sich in der Regel nur auf die Anfertigung einfacher Gegenstände,

wobei die Anwendung einer Berechnung, ob bei der Arbeit auch etwas

rechnet wird, grundsätzlich vorausgesetzt.

Am eingeschlossenen Bericht ergiebt sich im allgemeinen, dass

die Kenntnisse dieser Handwerker, bemerkt der Bericht, beschränken

sich in der Regel nur auf die Anfertigung einfacher Gegenstände,

wobei die Anwendung einer Berechnung, ob bei der Arbeit auch etwas

rechnet wird, grundsätzlich vorausgesetzt.

Am eingeschlossenen Bericht ergiebt sich im allgemeinen, dass

die Kenntnisse dieser Handwerker, bemerkt der Bericht, beschränken

sich in der Regel nur auf die Anfertigung einfacher Gegenstände,

wobei die Anwendung einer Berechnung, ob bei der Arbeit auch etwas

rechnet wird, grundsätzlich vorausgesetzt.

Am eingeschlossenen Bericht ergiebt sich im allgemeinen, dass

die Kenntnisse dieser Handwerker, bemerkt der Bericht, beschränken

sich in der Regel nur auf die Anfertigung einfacher Gegenstände,

wobei die Anwendung einer Berechnung, ob bei der Arbeit auch etwas

rechnet wird, grundsätzlich vorausgesetzt.

Am eingeschlossenen Bericht ergiebt sich im allgemeinen, dass

die Kenntnisse dieser Handwerker, bemerkt der Bericht, beschränken

sich in der Regel nur auf die Anfertigung einfacher Gegenstände,

wobei die Anwendung einer Berechnung, ob bei der Arbeit auch etwas

rechnet wird, grundsätzlich vorausgesetzt.

Am eingeschlossenen Bericht ergiebt sich im allgemeinen, dass

die Kenntnisse dieser Handwerker, bemerkt der Bericht, beschränken

sich in der Regel nur auf die Anfertigung einfacher Gegenstände,

wobei die Anwendung einer Berechnung, ob bei der Arbeit auch etwas

rechnet wird, grundsätzlich vorausgesetzt.

Am eingeschlossenen Bericht ergiebt sich im allgemeinen, dass

die Kenntnisse dieser Handwerker, bemerkt der Bericht, beschränken

sich in der Regel nur auf die Anfertigung einfacher Gegenstände,

wobei die Anwendung einer Berechnung, ob bei der Arbeit auch etwas

rechnet wird, grundsätzlich vorausgesetzt.

Am eingeschlossenen Bericht ergiebt sich im allgemeinen, dass

die Kenntnisse dieser Handwerker, bemerkt der Bericht, beschränken

sich in der Regel nur auf die Anfertigung einfacher Gegenstände,

wobei die Anwendung einer Berechnung, ob bei der Arbeit auch etwas

rechnet wird, grundsätzlich vorausgesetzt.

Am eingeschlossenen Bericht ergiebt sich im allgemeinen, dass

die Kenntnisse dieser Handwerker, bemerkt der Bericht, beschränken

sich in der Regel nur auf die Anfertigung einfacher Gegenstände,

wobei die Anwendung einer Berechnung, ob bei der Arbeit auch etwas

geleistet ist. Beirat: Einzahlung der Betriebssteuer. Schülerveterin, Technische Revision der Miete und Gewichte. Schuhbau in Niederhansdorf. Beirat: die Aufnahme von Postleitungen seitens der Gemeinde- und Gutsvermögen. Borchmann-Blattdruckerei. Anleitung für das Ausfüllen der Personalauslagen über die Fürstengesetzliche Schneise. Bekanntmachungen anderer Behörden.

△ Rückers, 19. Juli. Am Sonntag vormittag überreichte der König, Zar des Herzogtums Steinmann aus Glatz unter Beifall des Herrn Hauptmann Klein auf Burg Waldstein dem Daseinmacher Kiebel und dem Glasmacher Siegel in Waldstein das Allgemeine Ehrenzeichen. — Der Männergesangverein unternahm am Sonntag nachmittag einen Ausflug nach dem Eisenhammer in Altheide, dem sich nur eine geringe Anzahl Teilnehmer angelohnt hatten. Trotz der bedeutenden Höhe wurde zum Schluss noch ein Längen gewagt.

?? Tschirchen, 18. Juli. Die hiesigen Lehrer unternahmen einen Ausflug mit den Schülern des Ober- und Mittelschulhauses, Hauptlehrer Reinhard und Lehrer Baumeister, zogen mit den Oberländern über Tschirchen, Rausberg nach der Henne, Lehrer Aulich und Heusinger mit den Mittelschülern in die „Schule des Herren“. Im Dachshausen-Gästehaus zu Buhlow trafen sich am Abend beide Parteien und zogen gemeinschaftlich nach Hause, wo die Aufzüger in der 10. Stunde antraten. — In den hiesigen und benachbarten Schulen sangen am nächsten Montag, den 25. d. Monats, die Erstklässler an. — Durch die so lange Zeit andauernde große Dürre machte alles Wälder und Wiesen betroffen. Die Brunnen versteinerten, der Bach läuft nur wenig Wasser mit. Auch die Fließgewässer verdorren förmlich. Obwohl erst die Heuernte beendet ist, wird man dieser Tage schon mit den Roggenmärschen beginnen. — Am Sonnabend in der Mittagsstunde wurde die hiesige Feuerwehr alarmiert. Es brannte in Buhlow bei Niedobod das erste an der Bahn nach Pronow liegende Wälderhaus total nieder. Das Eisenbahnhäuschen verbrannte alles neu, eine Kuh, sämtliche Wirtschaftsgeräte und so das ganze Mobiliar. Was verlautet, haben Kinder mit einem Brennglas gespielt und von diesem soll etwas beim Hause gelegen sein angezündet worden sein. Das Feuer verbreitete sich schnell über das ganze Gebäude, so dass es nicht möglich war, etwas zu retten. Am selben Tage, abends in der 11. Stunde, sah man wieder über Niedobod einen großen Feuerzahn. Rund 2 Stunden darauf sah man wieder über Pronow einen Feuerzahn. Es brannte in Rositz eine Wirtschaft total nieder.

?? Buhlowe, 18. Juli. Gestern wurde hierzulande das übliche Mäusefallen gesetzt. Eine nach hunderten stehende Mäusemenge von nab und sern holt sich hier eingefunden. Das Dachshauschen-Gästehaus, die Laub- und der Fach-Wing von dem Hause, alles war voll gefüllt von Aufzügern. Um 1/2 Uhr ging es unter Vorantritt der Straßenerverwaltung und Leitung des „Baute Dachshaus“, des altherühmten Führers, in das Feuerwehramt der „Witten Löcher“. In „Alteingesetztes Spielstätte“ wurde Ratsch gemacht und die Mäusekapelle ließ einige Ketten entrollen. Nach etwa anderthalb Stunden kehrte man zurück in Dachshausen, wo die Jugend abzog, ich den großen Hause, dem lange habt. Der Abzug der Gäste dauerte bis zum Abend.

Tschirchen, 19. Juli.

□ Schuhmacher-Unternehmung. Die genannte Janus hieß unter der Leitung des Herrn Obermeisters Schuhmacher gestern im Gäßchen zu „Den drei Rosen“ ihr Quartier ab. Anwesend waren 45 Mitglieder. Im Laufe des Jahres sind 2 Mitglieder verstorben, die Janusmeister Ferdinand Nagel und Josef Gabauer; letzterer war Schriftführer der Janus. Aus dem Jahresbericht des Obermeisters sei erwähnt, dass im vergangenen Jahre 5 Schuhmacher neu aufgenommen und ein Lehrling bestrebt wurde. 2 Mitglieder sind der Janus im laufenden Jahre und eines am Quartierangebot begegneten. Den Janusbericht erläuterte der Rassenschafer, Herr Johann Haßler, welchem nach Antrag der Rassentrennung gestattet wurde. Für den verstorbenen Schuhmacher wurde Herr Ulrich als solcher neu wählbar, zum Stellvertreter desselben Herr Franz Böhm. Janus wurden genährt als Beisitzer Herr Franz Jäger, als Stellvertreter des Rassenschafers Herr Wilhelm Weiß, als Mitglieder des Gesellen-Prüfungsausschusses die Herren Josef Stiller und Franz Jäger, als Rechnungsprüferen die Herren Peter und Weiß. Dem Vereine gehören 2 Jubilare an, welche schon 50 Jahre als Janusmeister in der Rasse derselben geführt werden, es sind dies der dänische Bürger der Stadt, Herr Benedict Härtig, welcher nächstes Jahr sein 60jähriges Meisterjubiläum feiern wird, und Herr Rudolf, der vorliegende Brachte auf beide ein Jahr aus. In 8 bis 14 Tagen soll ein gemeinsamer Ausflug der Janus stattfinden. Zeit und Ort werden noch näher bestimmt werden. Die Versammlung wurde um 3 Uhr nachmittags geschlossen. Nach derselben stand noch eine gemeinsame Wahl statt.

□ Turnverein. Zur Ausschüttung des geplanten Turnermarsches hatten sich vorgestern noch bei tropischen Hitz 11 Mitglieder zusammengefunden, welche sich unbestimmt um die Sonnentage gegen 2 Uhr nachmittags auf den Berg machten. Althing ging es ohne Aufzügeln über die steile Mäderstraße durch Ober-Wittelsbach und die sogenannte Würtzstraße nach Rieslingthal, wo man das erste Mal einkehrte. Hier im schönen Garten der Mäderer Brauerei. Nach einer kurzen Rast ging es weiter nach Altmühl in Ebersd. Wäldhaus, welches als Treffpunkt mit denjenigen vereinbart worden war, welche keine Lust bezogenen, den Marsch mitzumachen. Die große Anzahl Mitglieder und Gäste hatte sich dort schon in den Nachmittagstunden eingefunden und trug der Wäldhausbrau ein flottes Lärmchen. Da wurde daselbe durch das Eintragen der Marsch-Abteilung 150 unterbrochen. Der Buchbinderei-Schüle Altmann war umwelt des Gäßchens, vom Hütchläge getroffen, das zusammengezogen. Be wußtloser brachte man denselben in das Gasthaus. Ein zufällig anwesender Bagatell-Schüle rettete die erste Hilfe, aber erst der Beimüthungen des müder führe des begehrten Medizinalstudiums Dr. Ludwig gelang es, den Verunglückten, dem der Schlag vor dem Mund stand, ins Leben zurückzurufen. Der genannte Bagatell-Schüle blieb auch die Nacht über bei dem Kranken und brachte ihn heute morgens zur Stadt. Heute befindet sich der betroffene wesentlich besser, so dass der Unfall wohl keine ernsteren Folgen nach sich ziehen wird. Infolge dieses Ereignisses war natürlich an eine Fortsetzung des Bergmarsches nicht mehr zu denken, und die Teilnehmer traten darum den Rückmarsch nach Tschirchen an.

□ Schuhmühle. Bei dem Bundesfestschuhmacher in Striegau eröffnete der hiesige Kaufmann Herr Robert Görlich den 7. Preys auf der Jubiläusfeier, bestehend in einer goldenen Tafelzumünder. □ Sommerferien. An folgenden Osten nehmen die Sommerferien ihr Ende am 31. Juli in Tschirchen, am 1. Juli in Rotterswade, am 7. August an der engen Schule in Mittelwalde. Für die hiesigen Schulen und Kreise sind die Ferien, wie folgt festgesetzt: Vom 24. Juli bis 21. August: Alt-Lommers, Alt-Weitzig, Grafschaft, Hohenzollern, Herzogtum Sachsen, Rieslingthal, Mittelwalde, Laub, Neudorf, Neu-Wittelsbach, Nieder-Langenau, Pöhlendorf, Schöna, Ebersdorf, Kreismeister. — Vom 24. Juli bis 28. August: Ebersdorf. — Vom 31. Juli bis 21. August: Alt-Waltersdorf, Neu-Waltersdorf, Neu-Langenau, Pöhlendorf, Schöna, Neu-Waltersdorf. — Vom 31. Juli bis 28. August: Bodenbach, Bautzen, Conradswalde, Gläsenbach, Glogau, Hain, Hohndorf, Hüttengrund, Landau, Langenau, Lauterbach, Lechenwalde, Mühlendorf, Neu-Waltersdorf, Ober-Langenau, Ratzendorf, Rosenthal, Schönau b. Mittelwalde, Schreiberdorf, Späthenwalde, Steinbach, Thannendorf, Wölsendorf, Wölsendorf. — Vom 31. Juli bis 4. September: Rößelsdorf. — Vom 4. bis 31. August: Lautitz, Buhlowe, Böhlitzgrund. — Vom 7. bis 28. August: Feimünde. — Vom 7. August bis 4. September: Alt-Gersdorf, Alt-Reichenbach, Bielendorf, Heidelberg b. Landau, Schrederdorf, Siedendorf, Städtefreiheit, Wohlendorf.

□ Ein starkes Absterben der Fische ist auch eine der bedauerlichen Folgen der Dürre und Trockenheit. In den noch stehenden Fließen der hiesigen Gewässer können die Fische infolge der Wärme und schlechten Beschaffenheit des Wassers nicht mehr leben. Das übrige kann noch die Raubfische und Anderer, denen der der jetzigen Wassernot das Gangen der Fische äußerst leicht gemacht ist.

□ Mittelwalde, 18. Juli. Am gestrigen Nachmittag stand ein Auszug des hiesigen Krieger- und Veteranen-Vereins mit Fahne und singendem Spiel der Kapelle nach dem Gartens-Gästehaus „Zum Lindenpark“ im Hardtbaude-Schädel statt, wo sich ein zahlreiches Publikum einst und beim Konzert der Vereinsmusik im Garten und Tanz im Saal gut unterhielt. Das sich von 10 Uhr erfolgte der Rückmarsch nach hier wieder mit Müll. — Das sich am Nachmittag nach hier wieder mit Müll. — Das sich am Nachmittag entwickende Gewitter drohte für unsre Gegend nur geringen Regen, während derselbe über der Böhme reichlich fiel. Die elektrischen Entladungen verursachten aber die Entzündung eines Hauses in Hohndorf bei Strutitz. — Heute morgens des Kirchen-Jahrs war stark. Dem Vereinshaus nach wurde dem Verlusthaus die Erwartung in betreff der Einnahmen nicht ganz erfüllt.

□ Wilhelmsdorf, 19. Juli. Für den kommenden Sonntag ist auf der Landesgewebe wieder ein Osterfest angestellt, nachdem ein solches seit mehreren Jahren nicht stattgefunden. — Am Sonntage steht die hiesige Dorfgruppe des C. S. B. ihr diesjähriges Sommerfest ab. Nachmittags 4 Uhr stand unter Musikbegleitung der Kirchenkapelle der Ausmarsch der Mitglieder nach der Schönen Bühne statt. Nach Eintritt der Dunkelheit wurde zurück nach Hohndorf, Großes Volk marschierte, wo ein Längen die Mitglieder noch zur Gefüllung vertraten. — Ja Kamitz stand in leichter Zeit an zwei Stellen, welche im Vorjahr am meisten durch das Hochwasser gesunken waren, die Werke ausgebaut worden.

□ Ludwigsdorf, 18. Juli. Gestern nachmittag wurde die Feuerwehr alarmiert, Funken aus der Dampflok der 2 Uhr Personenwagen hatten das obere Ende der Bahnbrücke entzündet, daselbe brannte in einer Stunde von mehreren 100 m ab. Der Brand wurde gelöscht, ehe die Brücke eintrat, doch unbeschädigt verblieben. — Nachmittags 1/2 Uhr hielt der Militär-Verkehrsverein die Feuerwehr an. — Nachmittags 1/2 Uhr hielt der Militär-Verkehrsverein im Gäßchen „Zur Reichspost“ Appell ab. Der erste Führer, Bremersdorff z. Herr Rudolf Schöls, gebürtig mit ehrenden Vorzügen des verlorenen Kameraden Blümner. Den Mitgliedern wird dringend ans Herz gelegt, nicht Mitglieder des sozialdemokratischen Bergarbeiterverbandes zu werden, da dies mit Körperschule und Bergarbeitervereinseigentum nicht vereinbar ist. Herr Edmund Gregor erging dann das Wort zu einem beschleunigten Vortrage über Sonnabend und beantwortete die Fragen. Welche Tage gelten als Sonnabend? und welche Arbeiten sind an diesen Tagen gestattet, welche unterfragt? die Versammlung dankte dem Redner und befreit, einen Sonnabend ausflug. Oct derselben ist das Dintricher Gasthaus in Eule, Tag des Aufzugs am 21. August. Auch die Frauen und Kinder — für letztere werden Blumengeschenke ausgetauscht — werden am Aufzug teilnehmen. — Der Lehrerverein im Gäßchen geisterte am Sonnabend, den 25. d. Monats, einen Aufzug nach der Rappelmühle, die gemeinsame Abfahrt geschah mit dem Nachmittagstage, welcher um 15.30 in Ludwigsdorf abhielt.

□ Hausdorf, 19. Juli. Eine traurige Runde erhielt der Kolonist Schreiber von hier. Sein 17jähriger Sohn, der in Langenau bei der Schießscharten geleistet ist, ertrunken. Er wollte mit anderen Jungen Bürsten eine Radfahrt unternommen. Er sprang zuerst in den schon befeilten Bahn, der Sohn schwamm dabei u. z. und Karl Schling holte unter, wobei endlich ein Begleiter gerettet wurde, indem sie sich an einer Stange, die ihnen vom Ufer zugeworfen wurde, aus dem Wasser retteten. — Die anlandenden Dächer auf hier böse Boizen waren. Weitere Brüder sind schon verstorben. Der Dorfbaude enthielt nur noch spärliche Wasser, das die schwachende Rinde längst eingedüst hat. Deshalb sterben jetzt messenfisch die Forellen ab. Auch die Forellen, welche in der heutigen Sonnabend haben ja wenig Zufluss, das auch durch kein bleierner Aufschlag für die aufgesogenen Fische ist. Ein Leich nach dem andern mag, um die folgenden zu erhalten, abgeschnitten werden. Die nur auf die Wasserkraft angewiesenen Mühlern müssen ihren Betrieb einstellen.

Aus anderen Kreisen.

□ Frankenstein, 20. Juli. Am 18. Juli starb nach längerer Krankheit der Stadtverordneten-Baumeister Kaufmann Paul Lang auf 69. Lebensjahr. Derselbe war von 1879 bis 1888 Stadtverordneter, vertrat als Abgeordneter das Amt im Stadtrat und war der letzte Stadtrat des großen Schlosses zu Berlin in diesen beiden Tagen dargestellt. Es ist hochinteressant, durch die Einlagen zu wenden, in denen der Mensch, trotzdem draußen die sengende Hitze des Sommers herbstliche Blüte zeigte, die der Riesenfürer des Zweiten Weltkriegs Adolf Hitler ins Alpenland. Schloss verbrannte. Das soeben in zur Aufzüge gelangende 24. Welt der Illustrationen. — Schloss „Zur Alten Wolf“ (Deutsches Verlagsbuch-Verlag & Co., Berlin W. 57, Preis des Verzehrguthabes 40 Pf.) zeigt den Leiter an hand eines reich illustrierten, von dem bekannten Ingenieur Dr. B. verfassten populären Artikels in diese Alpenländer. Eine andere nicht minder interessante Wandlung vermittelte ein zweiter Aufzug desselben Herst., nämlich die Wandlung durch das Geschäftsviertel New-York mit seinem riesenhohen Häusern und seinen schwimmenden Wohndomänen „Wolkenkratzer“. Das Illustrationen-Zeit des neuen Heiles enthielt diesmal u. tier vielen interessanten und witzvollen Bildern leidet eines, das wir in der Zeitchrift lieber nicht geschenkt hätten; es ist geradezu abstoßend.

□ Einmachen und Konservieren der Früchte und Gemüse von Frau Helene ist der Titel eines bei Th. Schröder in 2. Aufl., Tafelz. 15 in 3. Auflage erschienenen Büchleins, welches ca. 450 erprobte Rezepte um Einmachen aller Arten Früchte, Bieren, Gemüse, Süßigkeiten und in den verschiedensten Arten die einfache und wohlschmeckende Verarbeitung enthält. Das Buch kann bei dem üblichen Preis von nur 1. — allen Haushalten bestens empfohlen werden; die Ausgabe dient sich auch der kleinen Haushaltung reichlich lohnen, wenn man bedenkt, wie leicht Konservieren der unrichtige Behandlung mißfällt.

Das Norden und Familien-Journal „Mode und Haus“, Verlag

John Henry Schwartz, Berlin W. 35, bringt 8 Seiten Mode, 4 Seiten Handarbeiten, 20 Seiten reich illustrierte Seelerei und einen ausführlichen Schnittbogen. Außerdem die Beilagen: Romanzeitung „Gummi“, die sehr begehrte 8 Seiten starke „Illustr. Kürschnerei“, „Aeratisch Ratgeber“, „Illustrirte Wissenschafts-Zeitung“ 883 Mitglieder, davon 810 Landwirte und 53 von Fleischern und Handelsgewerbe. Im Jahre 1903/04 wurden verschier 1659 Stück Kinder, 1903 Schmeine, 2490 Kinder und betrau die Jahresentnahmen 7083 84 M., die Ausgabe 6582 71 M., der verbliebene U.-bericht von 464,13 M. beträgt mit dem Bezug des Vorjahrs 6475 M.

17. Juli fand im „Schwarzen Adler“ hier die Gründung des Vereins der Fleisch- und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein statt, woselbst die in der Versammlung Befragten als Mitglieder bestätigt. Der Jahresbeitrag wurde auf 2 M. festgestellt. — In Reichenau ist eine freiwillige Feuerwehr gegründet worden.

□ Münsterberg, 19. Juli. Am Sonnabend starb im Alter von 60 Jahren der hiesige Lehrer, Börsdörfer Hans Börsdörfer.

N. Görlitz, 19. Juli. Der hiesige Knappenverein vertrat als Abgeordneter das Amt im Stadtrat und war der letzte Stadtrat des großen Schlosses zu Berlin in diesen beiden Tagen dargestellt.

□ Götzenberg, 19. Juli. Der Militärverein Hollmersdorf hält am 24. Juli das Fest der Föhnwirke ab. — Die Frankenstein-Kirche.

□ Berlin, 19. Juli. Der Militärverein Hollmersdorf hält am 24. Juli das 50-jährige Bürger- und Wehrfest ab.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwehr.

□ Die Feuerwehr und Leinwandfabrikauer des Kreises Frankenstein hat am 19. Juli eine Feier zum 10. Jahrestag der Feuerwe

von Ihnen uns überlanden Mitteilung von der Begnadigung angehalten werden könnten, und daß dieleß eine „Berechtigung“ im Sinne des Preßgesetzes darstelle. Die Frau kommt das billiger – nämlich ganz ungern – haben, wenn sie zu uns gekommen wäre und gefragt hätte: „Der König hat mich begnadigt; bitte, teilen Sie das den Leuten des „Golds“ mit.“

Eingesandt.

Der Artikel unter dieser Rubrik trägt die Redaktion nur die pregelehrte Verantwörung.

Erwiderung
auf das Eingesandt vom 18. Juli betreffend die Berechtigung der Chausseehälfte Gabersdorf – Mühldorf – Glatz.

Wenn Gabersdorf ein toter Punkt ist – war er nicht ein Punkt in Bobitz? In einer Beziehung ein recht lebendiger. Was steht in Gabersdorf? Sie haben Kirche, Schule, Bäder, Bahnhof, Rauchfabrik, alles was notwendig ist um ein Dorf. Was hat Bobitz und Moritzkau? Bedeutet man so ein Siedlungssatz? Wie in einer Siedlungssatz in größter Höhe, im Winter in aller Nähe über zwei Stunden weit. Nun dürfen aber Begründungen über die Brücke haben. Wie steht es mit den landwirtschaftlichen Faburen? Es ist Lachach, das Beiflager ist Glatz über Gabersdorf, Mühldorf, Steinwitz, Halbendorf nach Glatz haben Jahren müssen. Bobitz zahlte Steuern und Kreisabgaben so gut wie Gabersdorf, kann aber nicht in die Kreisstadt ohne große Kosten und Schwierigkeiten. Ist das Wasser auch klein, so ist es doch immer mit großer Stärke verbunden, so fließen sie fließen, und es kann schwer beladen durchfahren müssen. Ist es dagegen, daß Hochwasserflüsse in der allgemeinen Nähe Stundenlang keine Wege halten müssen? Es wird nicht erlaubt über die Brücke zu fahren. Es wäre genauso von großer Wichtigkeit, wenn Bobitz endlich Hilfe und Erleichterung bekommt. Welelleicht gäbe es doch noch verständige Herren, welche Anteil nehmen an einer solch traurigen Sache. Lange kann Bobitz in diesen Verhältnissen nicht mehr aushalten.

Wetterbericht vom 20. Juli.

Das Maximum liegt heute über der östlichen Nordsee, während die Depression nach dem neuen Rückgang fortgeschritten ist. Die Luftdruckstufen sind geringer, die Winde allgemein schwächer geworden, die Bewölkung ist mehr nur gering, die Temperaturverhältnisse sind wenig verändert. Mit dem wechselnden Einfall des Wettermums dürfte es bald wieder wärmer werden und sodann bleiben bis auf Gewitter infolge wechselnder Depression.

Borankündigung des mutmaßlichen Wetters für die nächsten 3 Tage.

Freitag, 22. Juli. Weiß heiter, trocken, etwas wärmer. Sonnabend, 23. Juli. Weiß heiter, etwas wärmer, stellenweise Gewitter.

Sonntag, 24. Juli. Weiß heiter, warm, stellenweise Gewitter.

Samenbericht von Oswald Hübner, Breslau I, 20. Juli.

Die Marktlage ist unverändert geblieben und gilt in dieser Beobachtungswoche im großen und ganzen das in der vorigen gelagte. Die Preise für Körner sind fortgelebt stiegend und werden braune, jährige

Säaten weit über den Wert bezahlt. Amerika liefert in Körnern eine sehr gute Ernte und wird schon dafür sorgen, daß die Preise im Frühjahr für inländische Säaten nicht übertrieben werden. Gute Nachfrage war in Sandwiche (Vicia villosa) und Buchweizen, während Infarntusse weiter vermarktet blieb, aber auch wenig pflügfertig wurde. Ich notiere und liefern sie selbst in guten bis sehr guten Qualitäten in feinstem entsprechend höher: Original-Breslauer Lügner 62–63 Sandwiche 62–70, Rottels, garantiert frei von amerikanischer, französischer oder italienischer Saat 60–63, Weißes 50–65, Gelbes 17–20, Infarntusse 17–20, Brotzucker 52–59, Bohrzauber oder Riesen-Dörfle 26–42, Bündles 42–48, englisch Rangras importiert 26–29, Thymos 11–28, Serabella 8–9, Samt 13–15, Spätzle, kurzer 15–18, langer 18–20, Buchweizen, silbergrau 11–15, braun 10–11, Vicia villosa (Sandwiche) 18–20, Johanniskräuter 9–10 Mark pro 50 Kilo netto, Lupinen, gelb 9–11, blaue und weiße 9–10, Bitterz. – Gräser: Zupfen, 10–20, Wied 11–15, Blauschoten 14–16, Pferdebohnen 13–15 Mark pro 100 Kilo netto.

Ammerl. Bericht des Breslauer Schlachthofmarktes. Samstag, 19. Juli. Der Käufpreis betrug: 1028 Rinder, 1737 Schweine, 818 Kalber, 96 Säue hierzu vom leichten Rind: 182 Rinder, 68 Schweine, 1 Kalb, 116 Säue. Wurden gegen 50 kg eingeschlagen.

Öfen: Vollfeuer, ausgemästet Öfen höchster Schlachtwert gewichtet: 91 weiß, 77 gelb, 76 grau, 74 schwarz, nicht ausgemästet und ältere ausgemästete Öfen 88–96

Wölfe: geringe, junge und ältere Öfen 88–96

Gezogene gehäutete Öfen: 100 Kilo 116

Kalben und Kühe: Vollfeuer, ausgemästet Kalben höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren

Wölfe: geringe, junge und ältere Kalben 88–96

Wölfe: geringe, junge und ältere Kühe 88–96

Wir befürchten ein Gebürgschaft über seine Ufer und zerstört einen Teil des Dorfes Bege. Ein Personen sind dabei ums Leben gekommen, sechzehn andere werden vermisst. — Aus Santiago de Chile wird berichtet, daß infolge beständiger Regenfälle dort und in der Umgegend höchstes Unwetter eingesetzt ist. Im Sturm sind an der Küste sieben Personen ertrunken. Der Sturm ist seit acht Tagen nicht gelegt. — Aus verschiedenen Teilen Bayerns sind Meldungen über am Sonntag nachhergegangene schwere Gewitter ein, die mehrere Anwesen einschädigten und Personen befürchteten.

Brände in großer Zahl werden von den verschiedenen Gouvernements als Folge des Dürre gemeldet. U. a. berichtet das Regensburger "Merkblatt" aus Waldmünchen: Am Sonntag vor mittag schied ein Geschleuer 12 Schenken und das Bierhaus hospital ein. Ein Teil der Besetzung des Hospitals wurde herausgetragen, die übrigen blieben sich in der Kirche. — Ein großer Waldbrand wird aus Charlottenburg gemeldet. Seit drei Tagen stehen die Ardennerwaldungen in Flammen, 500 Hektar Wald waren schon am Sonnabend in Brand gesetzt. Ein Dorf ist ernstlich bedroht. Zur Löschung sind Truppen eingetroffen. — In der Bauschütte am Sonnabend zwischen Rastatt und Durlach ein ungezähmter Waldbrand, der weit über 300 Hektar verheert hat.

Mädchenhändler verhaftet. Die französische Polizei hat in Cherbourg zwei rästiente Männerhändler an Bord eines für

Umrüse zur Fahrt bereiten Dampfers verhaftet und ihnen 200000 Frs. sowie mehrere mittelstehende Mädchen, darunter eine Deutsche, weggenommen.

— Die Cholera gewinnt in Berlin eine bedrohliche Ausbreitung. In Teheran (Kaspiastadt) soll die Zahl der täglichen Sterblichen bis 900 gestiegen. Die Europäer fließen aus der Stadt ins Gebürg. Die Toten liegen vielerorts in den Straßen liegen. In Mandschurien und G. S. wurde eine städtische Quarantäne eingehalten. Da dort festgehaltene Personen nachts im Freien, so die ungehinderte Aufsicht von Frauen und Kindern eine Einschleppung gefürchtet, sperre die russische Verwaltung die Grenze bis Mandschurien für Reisende und Waren. In Pekin wurde eine Quarantäne für Dörfler aus Tadsch angesetzt.

Amerikanische Lynchjustiz. In Europa im Staate Mississippi kam wieder ein brutaler Lynchakt vor. Der Negro Stalling Dunham wurde beschuldigt, bei vier Mädchen verlust zu haben, so zu veranlassen. Nach einer aufregenden Jagd wurde er geschnappt und viele Stimmen forderten, daß er lebendig verbrannt werden sollte. Die Befürchtungen mußten ihn freigesprochen werden, aber sie erzielten das Vertrauen, daß der Negro "nur gehängt" werden sollte. In Oregon war von 2000 Menschen legte ein lädiertes Mädchen dem Opfer die Schlinge um den Hals; es war das Mädchen, welches den Negro

hauptsächlich anloog. Es wurde dann auf ein Werk gelegt, man bestiegte den Stock an einem hohen Baumstamm, das Mädchen führte das Werk auf ein gegebenes Signal fort und der Mord war vollbracht. Bis zum letzten Augenblick orientierte der Negro seine Umwelt; er wußte die zahmreich anwesenden Neger, niemals allein das Haus eines Weißen zu betreten, da sie von einem Verdacht sicher seien. — In den ersten drei Monaten dieses Jahres wurden in den Vereinigten Staaten 31 Lynchorde an Neger verübt, darunter viele der schweinfleischigen Art; man verbrannte Menschen bei lebendiger Seele.

Visitenkarten fertigt sauber, schnell und billig die Arnestus-Druckerei (Ges. m. b. H.) Glatz.

Die Geißel der Menschheit nannte ein deutscher Rat von Russen, unter dessen nachhaltig schädlichen Einflüssen vier Hundert der Menschheit lebten. Wer sich vor den unheimlichen Folgen der Ratschreit, schützen will, der beachte den der heutigen Gesamtzeitung unseres Staates beigetragene Vortrag über Dr. med. Lausers **Hustentropfen**, deren hervorragende Wirkung durch viele Beispiele erwiesen ist. Man kann sich mittels der beigegebenen Karte an das Chemische Laboratorium Lauser, Regensburg.

Bitte nicht zu übersehen!

Verkaufe sofort oder später mit sämtlichem Zubehör ein gut eingerichtetes kleineres **Führ. u. Holzgeschäft**. Speziell: Sprudel, gute Kunstdrink, Beste Geschenke für jungen Fuhrmann aus Selbständigmäßung, beständig 8 aus 4 Werke im Betriebe. Gutsordnung ca. 3200 Ml. Beste Anfragen bitte zur Witterungsbedingung unter F. L. R. 40 an die Expd. d. B. zu richten.

Eine Besichtigung

von ca. 25 Mrg., in einem Kurgäste-Haus, Gebäude neu, bei wenig Ausgaben, von Änderungshalter bald zu verkaufen. Bot zu erste in d. Expd. d. B.

Neuerwertige Unternehmungen! Werker brachte ich, meine in Friedersdorf (Sommerseite) belegene

Besitzung

mit häuslicher Erde, sowie lebendem und totem Wirtschafts-Verkauf für den (polnischen) Preis von 1650 Tkr. zu verkaufen. Dieselbe ist 25 Mrg. groß, liegt ganz eben, in gutem Bau- und Kulturstand und sei von jeglichem Aufzug und Herbergerechte.

Franz Schmidt, Friedersdorf (Wittigau).

Andere Unternehmungen holte ich eine **Gärtnerstelle**

mit 11 Vögeln, am Wohngebäude, im besten Bau- und Kulturstand mit vollständigem Inventar, unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Märsch 15 Jahren Käfer bei Josef Helmz, Wittigau. R. Kourmire erwartet.

Eine Landwirtschaft im Reise Jauer, die Morgen groß mit häuslichem toten und lebendem Inventar und voller Erde, wegen Tochter soll dem Besitzer gehörig zu verkaufen. R. Kourmire erwartet.

Theodor Scholz, Jauer.

Ein schönes **Wohnhaus**, neu erbaut, in einem großen, ländlichen Dorfe, in der Nähe von Kreis und Schule, 10 Minuten von einem schönen Badeort entfernt, sehr für Gesicht geeignet, ist verhältnißmäßig zu verkaufen. Off. unter K. S. 44 an die Expd. d. B.

Achtung!

Ein kleines Haus für Schuhmacher od. Schneider, auch kleiner Familie passend, in Heinrichswalde wegen Tochter ganz billig zu verkaufen. R. K. zu erhalten durch Schneidermeister A. Kerner, Glatz.

Suche für bald oder später ein gutes **Gasthaus** od. **Restauration** zu kaufen oder zu verkaufen. Off. erden unter J. M. postl. Mittelwald 1. Soi.

Mein gutgehendes **Mühlstein-Geschäft** bin ich willens (wenn es möglich ist) in dem äußersten Weise zu verkaufen. Von wem, zu erhalten in der Expd. dieser Zeitung.

Sichere Existenz!

Eine Stellmacherwerkstätte mit Bodenung, 1/2 da gelegen an der Schmiede, ist umständlich zu verkaufen. Von wem, zu erhalten in der Expd. dieser Zeitung.

Ein Stellmacher würde gern Arbeit und Verdienst finden, da in vielen angrenzenden Dörfern seiner vorhanden ist. Böse Lage mit Wohnung w. w. noch.

O. Hoffmann, Röpke, Havelberg.

Eine gute Ziege verläuft Appel, Gräfenort.

Wein-Abzug.

Am fünfzehn Freitag u. Sonnabend, den 22. u. 23. Juli, kommen je ein Fass

1902er Laubenheimer, schöner reinlösiger, sehr lieblich frischer naturreiner Rheinhessen-Wein,

1902er Briedeler, garantiert naturreiner, wenig prideler mildfruchtiger Moselwein,

zur Abfüllung. Dieselbe gebt ich bis zur Einkellierung am künftigen Montag.

Die 1/2 Fässche 1902 Laubenheimer . . . 80 Ml.

Die 1/2 Fässche 1902 Briedeler . . . 165 Ml.

1/2 Fass ab. Beste Flaschen zur Füllung werden mit 10 Pf. verrechnet.

Abgesehen davon, daß die Weine nach der Einkellierung im Preise höher notiert werden, mögliche ich auf die hervorragenden Qualitäten der Weine ganz besonders aufmerksam.

J. Hackenberg, Hotel Kaiserhof. Weinhandlung.

Normal-Stahlflüge, 2- und 3scharig mit staubdichten Radnaben, für Oelschmierung. Erstklassiges Fabrikat!

Tiefkulturfüge, Schwingflüge, Eggen, Walzen, Drillmaschinen.

Ph. Mayarth & Co., Kaiser-Wilhelmstr. 5/7. Breslau.

Tüchtige Vertreter werden gesucht.

Industriewerke Wendler & Lindner, G. m. b. H., GLATZ, Neichensteinerstraße 3.

Metallwaren-Fabrik; Klempnerei, Gürtlerei, Druckerei und Stanzerei. Anfertigung von Massenartikeln in allen Metallen.

Eigene Schleiferei u. Vernicklungsanstalt (auch für größte Gegenstände)

Spezialität: Gesetzlich geschützte Spiritus-Bügeleisen und -Kocher, Acetyl-Apparate und Laternen.



Giftiges Fliegenpapier, dem Reichsgesetz entsprechen, offiziell billig

A. Latte, Drogerie, Glatz.

Dalma Aecht nur in versiegelten grünen Packeten à 30 u. 50 Pf.

Tötet sicher alle Insekten sammt Brut.

Mit einem Stock bewaffnet gegen Fliegen, Schaben, Schwaben, Ameisen, Wanzen u. s. m. wird von Militärbehörden schon seit Jahren bezeugt. Alleiniger Fabrikant: W. O. Lehr in Würzburg. In Glatz zu kaufen in der Hirsch-Apotheke und bei A. Latte, Drogerie, in Neurode in der Apotheke.

Eine Wohnung in nächster Nähe von Glatz, nicht bei der Bahn, zu vermieten. Wo. zu erhalten in der Expd. d. B.

Eine Wohnung in nächster Nähe von Glatz, nicht bei der Bahn, zu vermieten. Wo. zu erhalten in der Expd. d. B.

Eine schwarzb. Walach, 165 Ml. gr. lammt, guter Rieder, verläuft Wo. legt die Expd. d. B.

Schöne Ferkel verläuft Mause, Raummitt.

Stadtbaulose Glatz hat einen größeren Geldbetrag gegen 4% Zinsen auf Hypothek zu vergeben. Münzliche Anträge werden im Rathauszimmer 20 entgegengenommen.

Glatz, 9. Juli 1904
Der Magistrat.

5000 Mark auszuleihen, Off. d. B. Expd. d. B.

Darlehne bis 400 Ml. gr. ratenweise. Rückzahlung gleich bis jetzt und wann Eichbaum, Berlin 83, Postamt 54 (Viele Banken). Rück.

10 bis 12 000 Mark pro Jahr oder später werden gegen 1. Stelle goldfarbige Oppothel auf ein Grundstück mit Landbesitz, bis 400 Ml. gr. ratenweise. Rückzahlung gleich bis jetzt und wann Eichbaum, Berlin 83, Postamt 54 (Viele Banken). Rück.

1000 Mark sehr sichere Oppothel werden auf ein neu gebautes Haus zu leihen gesucht. Off. d. B. Expd. d. B.

10 000 Mark auf ein Grundstück mit Landbesitz, sehr gute Oppothel, bald gelöst durch W. Weiser, Glatz, Wiesenstraße.

3000 Mark sind nur auf sichere Oppothel zum 1. Oktober zu vergeben. Off. mit 100 postl. Habschwerdt erb.

Die besten Schusswaffen als Jagd- u. Schießwaffen, Gartengewehre, Revolver, Pistolen, automatische Repetierwaffen, Geschäftsfeuer, Raubfeuer u. Munitio. Hörst zu billigen Preisen. H. Burgmüller, Gewehrfabrik Kreuzen (Harz) No. 41 Hauptkatalog auf Jedermann gratis u. frank.

Ein tüchtiger Tischler erhält dauernde Beschäftigung bei Franz Mader, Tischlermeister, Ebersdorf d. S.

2 Tischlergesellen können bald eintraten bei Tischlermeister Loeck, Bad Langenau, Kreis Habschwerdt.

Ein tüchtiger Tischler kann sofort eintraten bei Tischlermeister Nürnberger, Reinerz.

Suche per 1. August einen tüchtigen, jungen Vertreter.

Müller. Nur solche, denen an dauernder Stellung gelesen ist, müssen sich melden. Gust. Höng, Feldmühle Kursendorf bei Frankenstein.

Bam 1. August wird ein Tischlergeselle (Säharbeiter) auf dauernde Arbeit gesucht. Auch kann ein Schreiner gleichzeitig bei Sägarbeiter eintreten.

R. Nitze, Sätho, Säthoermeister, Glatz, Jägerstr. Nr. 4.

Ein zuverlässiger Stellmachergeselle kann bald oder in 14 Tagen eintreten bei Faltus, Stellmachermeister, Wölfelsgroß, Kr. Habschwerdt.

Einen Stellmachergesellen sucht für dauernde Beschäftigung Wilhelm Pohl, Reinerz.

Ein Rockarbeiter und ein Hosen Schneider erhalten sofort dauernde Beschäftigung bei H. Conrad, Neurode.

2 tücht. Schneidergesellen, 1 aus armer Arbeit, Sätho, nur gute Möglichkeit, der 2. aus bösen und Weinen, finden bei gutem Lohn bald dauernde Beschäftigung.

Erfolg garantiert. Flacons à M. — H. Gutzler's Kosmetische Offizin, Berlin S. W.

In Glatz bei A. Latte, Drogerie.

An Wirkung unberüttelt.

Ein tüchtiger Tischler geselle kann bald oder in 14 Tagen eintreten bei Faltus, Stellmachermeister, Wölfelsgroß, Kr. Habschwerdt.

Einen Stellmachergesellen sucht für dauernd Wilhelm Pohl, Reinerz.

Ein Rockarbeiter und ein Hosen Schneider erhalten sofort dauernde Beschäftigung bei H. Conrad, Neurode.

2 tücht. Schneidergesellen, 1 aus armer Arbeit, Sätho, nur gute Möglichkeit, der 2. aus bösen und Weinen, finden bei gutem Lohn bald dauernde Beschäftigung.

A. Strauch, Ebersdorf, Kr. Wittenberg.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Ein tüchtiger Tischler geselle oder Schlosser findet sofort Stellung für dauernd bei böhem Lohn bei A. Zeh, Alt-Waltersdorf.

Anlässlich unserer Silberhochzeit sind uns von nah und fern so viele Glückwünsche zugegangen, daß wir außer Stande sind, jedem einzeln zu danken. Wir bitten daher alle, welche unserer freundlichen Gedanken haben, auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank entgegennehmen wollen.

Schwerin, den 20. Juli 1904.

Reimann, Chorlektor
und Gattin.

Am 18. d. Mts. starb unser treuer Mitarbeiter,
der Lehrer

Herr Johann Exner

im Alter von 49 Jahren.

Ein Mann grosser Pflichttreue, der ganz aufging in seinem Berufe, war er zugleich ein lieber Freund und aufrichtiger Kollege, dessen Andenken uns stets treu bleiben wird.

Ullersdorf, den 18. Juli 1904.

Das Lehrerkollegium.

V. Scholz. Löffler. Pompe. Siegmund.

Nach Gotts unerschöpflichem Ratsschluß verschied nach langen schweren Leidern, wiederholt vorsehn mit den heiligen Sakramenten, gestern abend 8 Uhr mein lieber Gotts, unser herzensguter Vater, Bruder, Onkel, Schwager und Cousin,

der Freigutbesitzer

Ernst Weiss,

im Alter von 47 Jahren und 6 Monaten.

Dies zeigen mit der Bitte, des lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken, schmerzlichst an
Eisersdorf, den 20. Juli 1904.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonnabend, den 23. Juli, vorm. 9 Uhr.

Rothenburger Versicherungs-Anstalt in Görlitz.

Die Anstalt-Mitglieder im 39. Beigl., der die Kreise Görlitz, Neurode, Habelschwerdt und einen Teil des Kreises Frankenstein umfassen, werden hierdurch zu den am

Dienstag, den 26. Juli,

nachmittags 4 Uhr,

im Saal des „Deutschen Kaisers“ zu Görlitz stattfindenden

Bezirksversammlung eingeladen.

Als Ausweis für die Teilnehmer an der Versammlung dienen die Versicherungskunden (Siedler, Habschwerdt) nebst leitbezahler Belegschaft quittung oder leitere allein.

Die gesetzordnung.

1. Mitteilung des Bürsten der Verwaltungskommission.
2. Wahl des Beigeordneten und seines Stellvertreters für die nächste 5jährige Periode.
3. Wahl des Beigeordneten und eines Geschäftsmannes für die am 17. September d. J. anstehende Generalversammlung.
4. Wahl eines oder mehrerer Organe für die Beaufsichtigung der Belegschaftsverhältnisse.
5. Beschlussfassung über etwaige Anträge an die Generalversammlung oder den Verwaltungsrat.

Görlitz, den 8. Juli 1904.

Jos. Herrmann, Bezirks-Vorsteher.

Aufmerksame Bedienung!

Solide Preise!

Geschäfts-Nebennahme.

Das hochgeehrte Publikum von Görlitz und Umgegend sehe hiermit ergeben in Kenntnis, daß ich den von mir kürzlich erworbenen altrenommierten

Gasthof mit Ausspannung „zum Prinz Heinrich“

Görlitz, Gartenstraße Nr. 14,
gegenüber dem Königlichen Land- und Amtsgericht,
mit dem heutigen Tage übernommen habe.

Meine der Neugelt entsprechend modern eingerichteten Lokale sind Billard, großer Vereins- und Gesellschaftssäle und daran ansetzende schattige Gärten mit Glaspavillon und schönen Kolonnaden, geräumigen Fremdenzimmern, sowie großer Ausspannung mit bilden Ställungen und Kutscherei empfiehlt einer gütigen Benutzung.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, jidwider Wünsche meiner werten Gäste nachzuhören und werde ich mich stets bemühen, durch Verabfolgung guter, frischer Biere, Weine und sonstiger Getränke, sowie durch Verarbeitung exakter, preiswerter Speisen mir den geschätzten Kundenkreis zu erhalten bzw. diesen zu erweitern suchen.

Ich bitte um freundliche Unterstützung meines Unternehmens,

Anton Gersch,

Görlitz,
1. Juli 1904.

Gäste in d. warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Modern ausgestattete Gastzimmer. Schattiger Garten mit Veranda.

Große Ausspannung und schöne Ställungen mit bequemer Ein- und Ausfahrt. Geräumiger Hofraum für die Wagen.

Inventur-Preisermäßigung und Reste-Ausverkauf.

Nur alle 2 Jahre!

Große Posten während der Inventur zurückgelegter

Waren gelangen diesen Monat ZU und

zum Verkauf, ältere Sachen und Reste bis zu 1/4 ihres bisherigen Preises.

unter Einkaufspreisen

○○ Damen-Konfektion und garnierte Hüte besonders billig! ○○

Spezielle Artikelangebote und Preise laut besonderer Tafel.

August Pfeiffer, Ledwarengeschäfte in Ullersdorf und Elsersdorf.

Preise außergewöhnlich billig!

Für die vielen Beweise von Liebe und Zärtlichkeit des Hinterschulden, sowie für die zahlreiche Gabenleistung bei der Beerdigung unserer lieben Tochter, Schwestern und Tante

Mathilde Hoffmann,
liegen mir allen, besonders dem hochw. Herrn Kaplan Meier, den Herren Tügern und den Ehrenjungfrauen unserer herzlichsten Dank.

Müglitz, Niederschwendt, 19. Juli 1904

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verdingung.

Die Ausführung der Erd-, Mauer- und Asphaltarbeiten zum Bau des kath. Lehrer-Seminars in Frankenstei. i. Söhl. soll öffentlich vergeben werden.

Die Bedingungen, Preisverzeichnisse und Zeichnungen liegen im Baubüro zur Einsicht aus und können von uns (mit Ausnahme der Zeichnungen) gegen Entstaltung der Bevölkerungsgemeinde von 6,00 Mark beglichen werden.

Die Angebote sind mit den unterstreichten Bedingungen verhängt und mit gefeierzeichneter Aufschrift verlesen bis Sonnabend, den 6. August cr.,

vormittags 10 Uhr, positiert eingucken.

Um diese Zeit findet die Öffnung der eingegangenen Angebote in Begrenzung der etwa erschienenen Bieter statt.

Zeichnungsschrift 8 Tage.

Frankenstein, den 18. Juli 1904.

Der Magistrat.

Tschirke.

Im Genossenschaftsversteiger unter Nr. 2 bei den Spar- und Darlehnschafte von Oberhannsdorf, e. G. m. d. ist vermerkt, daß an Stelle des aus dem Ausschieden Kaufmanns Josef Erler der Beigeordnete August Wölfel gewählt worden ist.

Görlitz, den 18. Juli 1904.
Königliches Amtsgericht.

Für Mühlenbesitzer!

Montag, den 25. Juli 1904, von vormittag 11 Uhr ab, wird ich in Altweißen, Kreis Waldenburg in Schlesien, wegen Aufgabe des Beirates an Ort und Stelle zum Abbruch freiwillig mitschließend verlesen:

1 Schrotwalzenstall mit Reiserwalzen, 1 franz. Mahlgang mit Aspiration, 2 Sichtmaschinen mit Vorrichtung, 1 neue Porzellanschlüsse, 1 automatische Mühleiswasserschlüsse (Syst. Mager), 1 Grisswasserschlüsse, 1 Haferwasserschlüsse, 3 Morgen Kartoffeln,

1 Parzelle Gränsutter, 1 Parzelle Käse, 1 Morgen Kartoffeln,

1 Parzelle Mais, Rüben und Kart.

Versteigerung der Bieter: Feldschönheide. (Anderweitig gelauft.)

Altester Herr oder Dame,

auch solche, die der Bieter bedienen,

finden freundliche Aufnahme.

Zu erfr. in der Tschirke d. Bla.

Montag, den 25. Juli 1904,

vom vormittag 11 Uhr ab,

wird ich in Altweißen, Kreis

Waldenburg in Schlesien, wegen

Aufgabe des Beirates an Ort und

Stelle zum Abbruch freiwillig

meitschließend verlesen:

1 Schrotwalzenstall mit Reiser-

walzen, 1 franz. Mahlgang

mit Aspiration, 2 Sicht-

maschinen mit Vorrichtung,

1 neue Porzellanschlüsse,

1 automatische Mühleis-

wasserschlüsse (Syst. Mager),

1 Grisswasserschlüsse, 1

Haferwasserschlüsse, 1

Tzarr, 1 Reinigungsmaßchine

Tzarr, 1 Schälmühle, 1

schweres eisernes Vorgelege,

1 Steinfräse, Elevatoren,

Transmissionsseile, Riemenschei-

ben, Treibriemen etc.

Die Entfernung ist noch wenig

verbraucht. Der Abbruch muss am

15. August d. J. beendet sein. Bieter-

versteigerung in Selbstossen Hotel

unweit Bahnhof Altweißen. Die

Beaufsichtigung kann am Termin-

tag erfolgen.

Niederschönheide, den 12. Juli 1904.

Karl Grubert.

Wohlgerne kommt auch noch

eine 18pferdige Dampfmaschine

mit Kessel zum Verkauf.

Bolzschönheide

für das kath. Deutschland.

Hest Nr. 5

ist angekommen.

Wir bitten die Herren Verbrau-

männer, die Hest bald abholen

zu lassen.

Glatz. Arnestus-Druckerei,

Gef. m. d. H.

Total-Ausverkauf meines gesamten Ledwarenlagers.

Mein am Ringe No. 7 befindliches

Lederwaren-Lager,

bestehend aus: Reisetaschen, Rucksäcken, Plaidhüllen, Hutkoffern für Damen, Reise-Necessaires, Schreibmappen, Visites, Portemonnaies für Herren und Damen etc. etc.

verkaufe zu jedem nur annehmbaren Preis aus.

Der Ausverkauf dauert nur bis 1. Oktober 1904 und muss bis dahin mit den Lederwaren vollständig geräumt sein.

Wilh. Löwen,
Ring Nr. 7 Glatz Ring Nr. 7.

Grosse Auktion.

Gabersdorf.

Nächsten Sonntag, den 24. Juli

cr., nachmittag 3 Uhr, werden

öffentliche gegen Vorauszahlung ver-

steigert:

1 starker 4jähr. Zugohse,

2 circa 1 1/2 jähr. Bullen,

2 Nutzkuhe, 3 abgezogene Kälber;

ferner:

22 Morgen auf dem Hause,

6 Roggen dto.

8 Hafer dto.

3 Morgen Hafer- und Gersten-

gemeenge,

1 Parzelle Gränsutter,

1 Parzelle Käse,

1 Morgen Kartoffeln,

1 Parzelle Mais, Rüben und Kart.

Versteigerung der Bieter: Felds-

chönheide. (Anderweitig gelauft.)

Altester Herr oder Dame,

auch solche, die der Bieter bedienen,

finden freundliche Aufnahme.

Zu erfr. in der Tschirke d. Bla.

Montag, den 25. Juli 1904.

Altester Herr oder Dame,

auch solche, die der Bieter bedienen,

finden freundliche Aufnahme.

Zu erfr. in der Tschirke d. Bla.

Montag, den 25. Juli 1904.

Altester Herr oder Dame,

auch solche, die der Bieter bedienen,

finden freundliche Aufnahme.

Zu erfr. in der Tschirke d. Bla.

Montag, den 25. Juli 1904.

Altester Herr oder Dame,

auch solche, die der Bieter bedienen,

finden freundliche Aufnahme.

Zu erfr. in der Tschirke d. Bla.

Montag, den 25. Juli 1904.

Altester Herr oder Dame,

auch solche, die der Bieter bedienen,

finden freundliche Aufnahme.

Zu erfr. in der Tschirke d. Bla.

Montag, den 25. Juli 1904.

Altester Herr oder Dame,

auch solche, die der Bieter bedienen,

finden freundliche Aufnahme.

Zu erfr. in der Tschirke d. Bla.

Montag, den 25. Juli 1904.

Altester Herr oder Dame,

auch solche, die der Bieter bedienen,

finden freundliche Aufnahme.

Zu erfr. in der Tschirke d. Bla.

Montag, den 25. Juli 1904.

Altester Herr oder Dame,

auch solche, die der Bieter bedienen,

finden freundliche Aufnahme.

Zu erfr. in der Tschirke d. Bla.

Montag, den 25. Juli 1904.

Altester Herr oder Dame,

auch solche, die der Bieter bedienen,

finden freundliche Aufnahme.

Zu erfr. in der Tschirke d. Bla.

Montag, den 25. Juli 1904.

Altester Herr oder Dame,

auch solche, die der Bieter bedienen,

finden freundliche Aufnahme.

Zu erfr. in der Tschirke d. Bla.

Montag, den 25. Juli 1904.

Altester Herr oder Dame,

auch solche, die der Bieter bedienen,

finden freundliche Aufnahme.

Zu erfr. in der Tschirke d. Bla.

Montag, den 25. Juli 1904.

Altester Herr oder Dame,

auch solche, die der Bieter bedienen,

finden freundliche Aufnahme.

Zu erfr. in der Tschirke d. Bla.

Montag, den 25. Juli 1904.

Altester Herr oder Dame,

auch solche, die der Bieter bedienen,

finden freundliche Aufnahme.

Zu erfr. in der Tschirke d. Bla.

Montag, den 25. Juli 1904.

Altester Herr oder Dame,

auch solche, die der Bieter bedienen,

finden freundliche Aufnahme.

Zu erfr. in der Tschirke d. Bla.

Montag, den 25. Juli 1904.

Altester Herr oder Dame,

auch solche, die der Bieter bedienen,

finden freundliche Aufnahme.

Zu erfr. in der Tschirke d. Bla.

Montag, den 25. Juli 1904.

Altester Herr oder Dame,

auch solche, die der Bieter bedienen,

finden freundliche Aufnahme.

Zu erfr. in der Tschirke d. Bla.

Montag, den

die Heiligenlegenden, hat uns einen so großen Heiligen und einen so einflussreichen Orden geschenkt. —

Was vermeidet die Heiligenlegende doch sonst noch Gutes zu wirken! Aber leider, gerade die Legende, wie überhaupt die Lebensbeschreibung frommer und heiliger Personen hat man heutzutage ganz vergessen. Früher gab es kaum ein Haus ohne ein solches Buch. Früher gab es kaum eine Person, die alle Tage sehe man sich abends hin und die Mutter oder auch ein Kind, das am besten lesen konnte, las allen laut vor; und gewiss, mancher gute Gedanke ward nach dabei in den Herzen der Hörer. Das sollte auch heutzutage wieder Brauch werden in den Häusern. Es gibt sehr viele und schöne Heiligenlegenden. Am besten gefällt mir die von P. Pötschau. Und wollt ihr ein Heiligenleben, das recht praktisch ist und recht viel zu lachen und aber auch zu denken giebt, so schreibe einfach: „An das Kloster in Grulich (Böhmen)“ und bestelle euch: „Das Leben der sel. Clem. Maria Hofbauer, beschrieben von Bauchinger.“ Ihr bekommt ein dichtes, lustiges Buch mit vielen Bildern und schönen Sagen und es kostet doch bloß einen Taler.

Nicht fehlen sollte im Hause auch ein Buch, das die hl. Messe erklärt, die Sonntagsvangelien und die Episteln, die Ceremonien, die der Priester in der Kirche macht u. s. f. Oft muss an Sonntag oder Feiertag jemand zu Hause bleiben, kann keine Predigt hören und keine Kirche besuchen, da ist es gut, wenn sie dabein etwas haben, was ihnen die Belehrung erleichtert. Die anderen, die in die Kirche gehen, verstehen doch auch manches wieder nicht, was in der Kirche gebeigt, gesungen und getan wird, — auch diese brauchen Belehrung und Erklärung. — Die Tochter des älteren Kaisers, die Erzherzogin Marie Valerie, rufte alle Sonntabende ihre Leute zusammen, wie ich schon einmal schrieb, und liest ihnen selbst aus dem „Gosse“ vor. Das ist gewiss etwas, was wir nachahmen können. Gosse, oder P. Martin von Cochem, oder „Walter: die hl. Messe“ oder sonst ein Buch dieser Art soll nicht fehlen in einem christlichen Hause. —

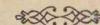
Das Buch der Bücher ist und bleibt die heil. Schrift. Man hat uns oft vorgeworfen, wir Katholiken dürften die heil. Schrift nicht lesen. Das ist vollständig unwahr. Aber eine Lücke im katholischen Buchhandel war es, dass wir nicht auch auf katholischer Seite derartig billige Schriftausgaben hatten, wie auf evangelischer. Eine ganz ähnliche ist nun auch bei uns erschienen. P. Boda Gründl hat sie herausgegeben und sicher in jeder katholischen Buchhandlung ist sie zu haben.

Endlich giebt es noch eine Unzahl anderer guter Bücher und Zeitschriften. Es sind dies Prediger in papierinem Tafaxe, aber doch auch voll Kraft und Salbung. Sorgt, dass von Zeit zu Zeit auch solche Besucher in euer Hause kommen. Sorgt, dass eure Kinder und Kindeskinde auch derartiges bei euch im Kasten finden. Wie freute ich mich als kleiner Junge, als ich im Hause meiner Erziehern einen großen Hängelasten sah mit lauter alten, prächtigen Büchern. Wie wurden sie dem Jungen teure, treue Freunde. Tagaus, tagin wird gelesen, keines blieb un durchblättert, eine Unzahl von guten Gedanken und Anregungen ging durch den jungen Kopf. Stand auf dem Tische die Nahrung für den jungen, kleinen Körper, so fand sich hier im Kasten viel Nahrung für die junge, nahrungsgünstige Seele. — Ein guter Bucher- schatz ist ein großer Schatz im Hause, ist mehr wert als ein ganzer Korb voll harter Taler. —

Darum soll man suchen, nach und nach auch einen Bücherschatz anzuhäufen in seinem Hause. Sehr gut ist es, eigens derartige Büchervereine beizutreten, auch in Deutschland hat es derartige und jeder Priester wird bereitwillig Aufschluss geben darüber. 9500 Mitglieder hat zumal die „St. Josef“ Bruderschaft in Klagenfurt, Kärnten. Das hier gesperrt gedruckt ist auch die Adresse der Unternehmung. Man braucht nur jährlich 2 M. hinzuzuzahlen, so erhält man jedes Jahr fünf sehr schöne Büchlein: Ein Gebetbuch, ein Geschichtsbuch, einen Kalender, und noch zwei belehrende, außerordentlich praktische Bücher. Diese Bruderschaft allein kann einen ganzen Schatz von Büchern auch und nach ins Haus bringen.

Da man im Hause aber auch ein nettes Geschichtsbuch haben will, so vermeide ich auf die schönen Zeitschriften: „Alte und neue Welt“, „Hausschatz“, „Die katholische Welt“, „Stadt Gottes“, auf die Geschichtsbücher von P. Spillmann, sobann Wisemanns Fabiola, auf die Bücher von Seeburg u. a. m. Die Handlung Eberle u. Nickenbach in Einsiedeln, Schweiz, giebt eine ganze Sammlung solcher Büchlein heraus, wovon jedes nur 10 oder 20 Pf. kostet. Beiliegt ist die Sammlung mit „Nimm und lies.“

Ja „nimm und lies“ gute, katholische Bücher und du selber wirst den größten Nutzen haben für Zeit und Ewigkeit.



Der neunte Sonntag nach Pfingsten.

Wenn doch auch du es erkenntest, was dir zum Frieden dient; nun aber ist es vor deinen Augen verborgen.

Herr! wenn du weinst beim Anblick deiner Stadt, Wenn ihrer Zukunft Leiden dich erschüttert, Die ihre Blindheit nur verschuldet hat, Wie muss ich dann vor deinem Blick erzittern.

Ich weiß, o Herr! was mir zum Frieden dient, Vor meinen Augen ist es nicht verborgen. Doch meines Leidens Unkraut üppig grünt Und überwuchert des Gewissens Sorgen.

Du aber gleichst der Henne, die nicht ruht, Du mahnst mich läufig durch der Kirche Glocken, Um unter ihrer Flügel sich' reht Ein töricht Küchlein endlich doch zu locken.

(A. d. Kirchenjahr.)

Reichtum und Armut.

(Fortsetzung.)

„Was wollen Sie, mein Herr?“ fragt er. „Ich habe von Ihrer Krankheit gehört und bin gekommen, Ihnen Trost und Hilfe anzubieten.“

„Scheren Sie sich zum Teufel mit Ihrem Trost! Meinen Sie, ich glaubte an Ihre Narrenheit? Ich bin kein Bauer! Sie können gehen, mein Herr!“

„Der Gedanke, dass jemand Anteil nimmt an Ihren Leiden, muss dunkel mich, Ew. Gnaden zum Troste gereichen.“

„Genug, genug! Ich kenne die Rebenschäden! Sie kommen, um mit mir über Tod und Weichte zu sprechen! Ist es nicht so?“

„Es würde mich glücklich machen, wenn ich mit Ihnen sprechen darf über Gott, der Ihre Leiden kennt, und der Ihnen liebvolle die Trost- und Heilmittel anbietet, welche er in der Religion niedergelegt hat.“

„Das sind schöne Worte, mein Herr, aber sie werden Ihnen wenig helfen. Ich glaube weder an Ihren Gott, noch an Ihre Religion. Nochmals, mein Herr, Sie können gehen.“

„Herr Baron, erlauben Sie mir nur eine Frage: Wenn ich käme, um Ew. Gnaden vollständige Genesung anzubieten und all die Schmerzen, welche Sie föhlen, verschwinden machen, würden Sie mich dann noch abweisen?“

„Unnütze Frage. — Ich würde Sie mit Ehre und Reichtum überladen!“

„Die Gesundheit des Leibes ist gewiss ein großer Schatz und doch besitzt der Mensch ein Kleinod von unendlich höherem Werte; Sie glauben doch an die Unsterblichkeit der Seele.“

„Was soll das?“

„Das soll das: Wenn ich Ew. Gnaden die Gesundheit und das Leben anbiete und zwar in dessen Namen, den niemand verleugnen kann, wenn er nur der unfehlbaren Stimme des Gewissens Gehör giebt.“

Der Baron ward ungeduldig. „Ich habe Ihnen gesagt, dass ich nicht an Ihren Gott glaube“, sagte er trocken.

Ew. Gnaden täuschen sich selbst. Es ist kein einziger Mensch, der das Dasein Gottes bezweifelt; man bildet sich abweglich etwas ein, dem aber von der Stimme des Gewissens deutlich genug widergesprochen wird.“

„Und was wollen Sie weiter?“

„Ew. Gnaden von dem liebvollen Gott und Vater sprechen und von seinem Sohne Jesus Christus, der einst am Kreuze starb, um Ihre unsterbliche Seele vom ewigen Tode zu erretten.“

„Märchen für Kinder, mein Herr! Ich brauche Ihre Fabeln nicht!“

„Ach, Herr Baron, denken Sie doch einmal darüber nach, ob Sie kein Bedürfnis nach Gott und Religion haben; ob nicht ein unerklärliches Gefühl in Ihnen ist, welches Ihnen manchmal nur zu deutlich sagt, dass ein Leben nach diesem Leben, eine Belohnung des Guten und eine Bestrafung des Bösen sein wird.“

Der Baron schwieg, ich fuhr fort: „D. ich weiß es, das Leben ist für viele ein Wirbel von Genüssen; man denkt nur selten an seine ewige Bestimmung und wenn einmal die Stimme des Gewissens sich erhebt, so wird sie gleich unterdrückt, weil seine Einprägung mit den sinnlichen Lusten des Lebens in Widerspruch steht. Wir brauchen nur einen einzigen Blick auf unsere zurückgelegte Lebensbahn zu werfen, um einzusehen, wie töricht wir gehandelt haben, indem wir unsere Unschuld den wässrigen und sündhaften Vergnügungen dieser Welt geopfert haben. Können die ausgelassensten Vergnügungen, die glänzenden Festmäle im Vergleich kommen gegen eine einzige Stunde stillen Nachdenkens über die unschuldigen Freuden unserer Jugend? Haben Sie nie daran gedacht, dass vielleicht eine Zeit war, wo sie an der Seite einer lieben Mutter sahen, wie diese Ihre kindlichen Gedanken zu Gott zu erheben suchte; wie sie Ihnen über die Tugend sprach, ohne dass Sie damals daran dachten, dass Ihrer Mutter liebevolle Sorgfalt so wenig Belohnung finden sollte? Gedenken Sie sich noch des Augenblicks, wo Sie zum erstenmale am Tische des Herrn sahen, ein Blick verloren, das Sie später vergebens in den eitlen Genüssen dieser Erde gefuhr haben? Haben Sie nicht solche Erinnerungen, Herr Baron? Und dürfen Sie dann noch sagen, dass der Mensch der Religion nicht bedarf?“

Während ich so sprach, manch sich der Kranke unruhig hin und her, richtete sich endlich auf, hießte seine funkelnden Augen auf mich und stotterte: „Mein Herr, wie kommen Sie an meine Geheimnisse?“

„Das sind nicht Ihre Geheimnisse, Herr Baron, das sind die Geheimnisse eines jeden menschlichen Herzens. Der Mensch mag mit dem Munde sagen: Es giebt keinen Gott, aber es liegt in seinem Herzen eine unwillkürliche Achtung vor Tugend und Unschuld und darin ist der Beweis zu finden, dass er an einen Gott glauben muss.“

Der Kranke schien für einen Augenblick betroffen, vielleicht, weil ich von einer lieben Mutter gesprochen hatte; allmächtig aber nahmen seine Züge wieder ihren vorigen ungünstigen Ausdruck an, er warf die kostbaren Decken, welche über ihn geworfen waren, von sich weg, hob seine abgemagerte Faust in die Höhe, als wollte er dem Himmel drohen, und rief mit hoher Stimme: „Glücklich! — Es ist kein Glück! das Leben ist nur eine Reihenfolge von Elend und Langeweile, und wenn ein Gott ist, hat er uns nur erschaffen, um uns zu quälen. Was hilft mir der Reichtum, da ich hier noch elender liege, als ein Bettler? Wenn Gott uns wirklich liebt, warum macht er uns dann nicht glücklich?“

„Doch Gott Sie wirklich liebt, erhebt deutlich genug, da er Ew. Gnaden, trotzdem Sie ihn missleben, und nachdem Sie vielleicht in vielen Jahren nicht ernstlich an das Heil Ihrer Seele gedacht haben, noch auf dem Krankenbett den vollen Gebrauch Ihrer Vernunft giebt, damit vielleicht die letzten Stunden Ihres Lebens Ihnen noch zum Heile gereichen mögen.“

„Was bezeichnen Sie mit den letzten Worten, mein Herr? Glauben Sie mich bang machen zu können?“

„Ich will Sie nicht beängstigen; aber es ist nicht zu verkennen, dass der gefährliche Zustand, worin sich Ew. Gnaden befinden, dringend verlangt, an ihr Seelenheil zu

denken, da es über einige Tage, vielleicht morgen schon zu spät sein könnte.“

Bei diesen letzten Worten schwieg und wand sich der Kranke, seine Gesichtszüge verzogen sich krankhaft, seine Lippen erblaßten.

„Es ist abscheulich!“ brüllte er, „es ist abscheulich! Die ganze Welt hat sich verschworen, mich zu quälen. Johann! Wir den Priester zur Türe hinaus! Schnell, schnell, oder ich empurge ihn! Wie kann der mir vom Sierben sprechen? Ich will nicht sterben! Zum Teufel, nein, ich will nicht sterben! Johann, gib mir den Brannwein! Schnell, den Brannwein!“

Der Kammerdiener sah fragend den Doktor an.

„Um's Himmels willen, Herr Baron“, sagte der letztere, die Hand des Kranken ergreifend, „trinken Sie nicht, es könnte Sie töten.“

Der Baron, ganz und gar in Wut geraten, schlug den Doktor ins Gesicht. „Aus meinen Augen!“ schrie er, „aus meinen Augen. — Sie sind ebenso ein Glücksbringer wie der Priester! — Johann! Brannwein!“ rief er abermals.

(Fortsetzung folgt.)

Jesus kostbares Blut.

Es quillt ein Blut in reichen Wogen, Der sich erlösch beim Langenbund; Und alle Kranken, die da kommen, Ob ihre Leiden noch so groß, Sie finden der Genesung Quelle In Jesu Blutes Purpurwelle.

Heilig Blut, sei hoch geopriest; Du tilgst auch meine Sündenbünd, Heilst meiner Seele Wunden, Erwirbst mir Gottes Vaterbund, Läßt Gnade, Heil und Segen sprühen, Des Himmels Pforte sich erlöschien.

Von dir erquickt, vergisst die Erde, Entfagt der Welt das schwache Herz, Füllt sich zu seelenster Treue Gefürt durch Jesu Todesschmerz; O schöner Tod, für Jesu sterben! Wer könnte größeres Glück erwerben?

Schau in den Himmel; große Scharen, Unzähl'g Heilige sieb dort: Im Blut des Lamms rein gewaschen, Risiß der Liebe Eifer fort, Für Jesu Blut sei Blut zu geben; So sanden sie das ew'ge Leben.

O heilig Blut, sei hoch geopriest, Du Lebensquelle wunderbar! Was kann die Erde bess'res bieten? Nach dir nur darf ich immerdar; O Jesu Blut, tilg' meine Sünden Und lass mich ewig Gnade finden!

Gedenktage.

24. Juli.

1471. Tod des seligen Thomas von Kempen. Er war in dem Dorfe Kempen bei Köln geboren, studierte zu Deventer und trat zu Smoll in Holland 1399 in den Augustiner-Orden, wo er als Subprior eines frommen Lodes starb. Von seinen Schriften, bei 30 an der Zahl, ist vorzüglich zu nennen sein weltberühmtes Werk „Von der Nachfolge Christi“, das in fast alle Sprachen übersetzt wurde und bis jetzt schon bei 1800 Auflagen hat. Einige jedoch wollen diese Schrift dem Benediktiner Abtei Johann Gerson zugeschreiben. Außerdem sind zu erwähnen seine „Selbstgespräche des Seelen mit Gott.“

28. Juli.

1794. Hinrichtung des Robespierre. Nachdem dieser Blutmensch schon unzählige Personen hingerichtet hatte, sollte auch ihn selbst dieses Los treffen. Täglich wagte es zuerst, ihm am 27. Juli im Convente anzulagern, und sogleich erlöste von allen Seiten der Ruf: „Nieder mit dem

nichtschnürenden Ehemännern, welche gerade so heiter den Heimweg antraten, der Himmel auf Erden bevor.

„Wenn es doch nur endlich Tag werden wollte!“ seufzte Frau Pauli zu wiederholten Malen, „dann könnte man doch den Wald nach allen Richtungen durchsuchen lassen. Vielleicht ist das Unglück —“ Sie brach ab, unfähig, den Satz zu vollenden.

In der nächsten Sekunde preßte sie fest die Hand auf das Herz und rief in feierlichem Tone: „Wenn Pauli glücklich wiederkehrt, dann soll Pfarrer Leitner aber auch ganz sicher das gemalte Fenster für meine Kirche von mir bekommen!“

Ein tiefer, schwerer Seufzer folgte diesen gewichtigen Worten, welche der Rätin ein verschloßenes Lächeln entlockten. Zeit ernfönte sie die ganze Größe der Angst und Verzweiflung Frau Theresens ermessen, wenn sie ihr ein Zugeständnis erpreßte, um das der gute Pfarrer schon so lange vergeblich gequält.

Wenn es sie nur am nächsten Tage nicht wieder reute, denn der Geldpunkt war die schwache Seite der alten Dame, und sie pflegte stets sehr fest den Daumen auf den Beutel zu halten.

Frau Jakobine nahm sich vor, den Pfarrer bei dem ersten Zusammentreffen am Morgen von seinem guten Glück in Kenntnis zu setzen, möchte er dann sehen, wie er Frau Pauli zum Versprechen bewog.

„Hier Uhr!“ Frau Theresie stieß fast einen Jubelruf aus, denn dorten trat ja wirklich eine dunkle Gruppe aus dem Walde hervor. Auch die Rätin erblickte sie, jetzt lösten sich die Gestalten von einander, sie zählte — es waren nur fünf.

„O mein Gott! So war also in der Tat ein Unglück geschehen! Entsetzt starnten die beiden Frauen einander an, wer war es, der diesem seltsamen Einfall Docteur Haller's zum Opfer hatte fallen müssen? Er selbst? Nein, er selbst war es nicht, denn seine Höhe, schlanke Gestalt war deutlich erkennbar, als er, den andern voraus, mit raschen Schritten sich dem Haufe näherte.

In der nächsten Sekunde entfuhr ein Freudentschrei den Lippen Frau Jakobines — sie hatte das Silberhaupt ihres Cheherrn durch die Dunkelheit leuchten sehen. Haftig sprang sie auf, als habe sie die Absicht, den näheren Weg durch das Fenster zu seiner Begrüßung einzuschlagen, allein plötzlich stieß sie und sank

auf ihren Sitz zurück. Ihre schaften Augen erkannen deutlich, was der kurzfristigen Frau Pauli noch verborgen blieb — der Finanzrat trug einen länglichen, dunklen Gegenstand, wie ein Kind, auf den Armen. Wie ein Blit durchzuckte sie der Gedanke, dies sei nichts anderes, als der kleine Nendant, den man sterbend, vielleicht tot, seiner Gattin hinstreckt.

Für ihren Trib war das schmale, zierliche Männchen ja eine federleichte Büste, und in seiner bekannten Gutmütigkeit hatte er wohl wieder bereitwillig die Aufgabe übernommen, deren kein anderer sich hatte unterziehen wollen.

Wie dem auch sein möchte, jetzt galt es, rasch zu handeln, denn die Herren kamen immer näher. Frau Jakobine begabte verstoßen ihre Gefährten; diese sprach nicht mehr, aber ihre Blicke drückten eine zunehmende Unruhe aus. Jetzt schien ihr eine Ahnung der Wahrheit aufzubämmern, sie griff nach der Hand der Freundin — und leugte mühsam: „Jakobine, ist es — ist es Pauli, den Dein Mann —“

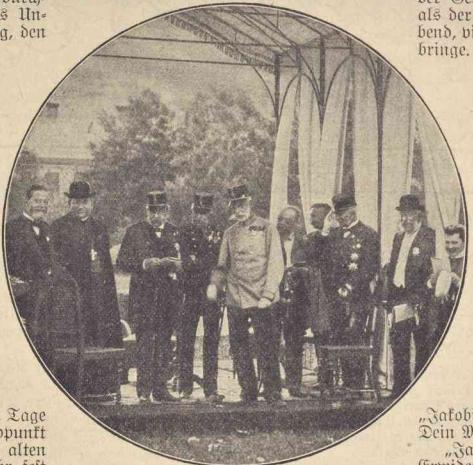
„Ja, ich fürchte,“ war die zögernde Erwidern, „vielleicht fühlte er sich zu sehr ermüdet, und Trib hat Niesentränen.“ Sie glaubte selbst nicht an ihre Worte, denn es entging ihr nicht, daß dem kleinen Herrn die Arme schlaff vom Körper herabhängen und der Kopf eigentlich zurückgefallen war. „Wir wollen hingeben,“ sagte sie in teilnehmendem Tone und nahm die brennende Lampe, um voranzuleuchten. Frau Pauli folgte willenslos; ihre Kniee wankten, sie mußte sich fest am Treppengeländer halten, um nicht zu stürzen. Endlich hatten sie die Haustüre erreicht, der Schlüssel drehte sich im Schloß, und Frau

Jakobine öffnete langsam und zögernd, wie um den schrecklichen Moment noch etwas hinauszuschieben.

Sie traten vorwärts und prallten fast gegen Docteur Haller, der sie wie Geistererscheinungen anstarre und augenblicklich die Sprache verloren zu haben schien.

„Was ist geschehen? Was ist geschehen?“ rief Frau Jakobine, ihn beim Rockärmel festhaltend, allein ehe er sich zu einer Antwort ermannen konnte, war die ältere Dame auf die kleine Gruppe zugeeilt und hatte mit beiden Armen ihren Gatten und gleichzeitig dessen Träger umschlungen.

(Schluß folgt.)



Vom Jubiläum der Semmeringbahn: Im Festzelt.
Von links nach rechts: Bürgermeister Dr. Bauer, Reichsbahnchef Baron Bredt, Statthalter Graf Kleinmuntz, Generalstaatssekretär Baron von Lützow, Erzherzog Rainer, Unterstaatsminister Dr. Hartel, Eisenbahndirektor Wittel, Baron Ehrenreich.



Eisenbahn über den Semmering.

„Das soll das: Wenn ich Ew. Gnaden die Gesundheit und das Leben anbiete und zwar in dessen Namen, den niemand verleugnen kann, wenn er nur der unfehlbaren Stimme des Gewissens Gehör giebt.“

Der Baron ward ungeduldig. „Ich habe Ihnen gesagt, daß ich nicht an Ihren Gott glaube“, sagte er traktia.

Die fünfzigjährige Jubiläum der Semmeringbahn.

(Mit Abbildungen.) (Magazin verboten.)

Am 17. Juli 1904 jährt sich das fünfzigste Male der Tag, an dem die älteste Bergbahn Europas, der Schieneweg zwischen Graz und Wien: die berühmte Semmeringbahn, die zugleich den Verbindungs weg zwischen dem Deutschen Reich und der Adria bildet, durch Kaiser Franz Joseph dem Verkehr übergeben wurde. Am 23. Oktober 1853 hatte die Bahn erstmals die ganze, 42 Kilometer lange Strecke befahren, von der ein Zehntel im Innern der Felsen liegt und ein Drittel auf lichten Blöckchen die steilwandigen Täler und baumlosen Schluchten überspannt. Zur Zeit ihrer Entstehung bedeutete die von dem genialen Dr. Karl Sutter von Ghega erbaute Semmeringbahn ein Kulturmärkchen Rang; sie hat trotz starker Konkurrenz durch andere Bahnstrecken auch heute noch ihren vollen Wert und steht als Vermittlung zwischen ländlicher Schönheit mit einer ersten Stelle.

Der Kostenaufwand für die Bahn betrug etwa 20 Millionen Gulden.

Die anlässlich dieses Jubiläums veranstalteten Festlichkeiten, deren Programm eine ganze Woche, die Zeit vom 28. Mai bis einschließlich 5. Juni beanspruchte, haben einen großartigen und erhebenden

Wert. Das Automobil der Öffentlichkeit vor Augen geführt werden. Der Preis, dem das Rennen seinen Namen verleiht, stellt einen aus Silber geformten Krugwagen mit einer Siegesgöttin dar; der selbe wird von einem den Fortschritt verherrlichen Dämon geleitet. Als Wanderpreis geht er stets für ein Jahr in den Besitz des Siegers über, kann aber selbst durch mehrmaliges Gewinnen nicht dauernd erworben werden. Bei den drei ersten Rennen, welche in den Jahren 1900, 1901 und 1902 auf den Straßen Paris-Lyon, Paris-Bordeaux und Paris-Belfort stattfanden, hielt der Sieg die beiden ersten Male an Frankreich, das dritte Mal an England. Beim vierten in Irland ausgeführten Rennen trug der deutsche Automobilclub mit einem von dem Belgier Denay geführten Mercedes-Wagen den Daimler-Motoren-Gesellschaft in Gannat den Siegespreis davon, den es bei dem Rennen vom 17. Juni 1904 zu verteidigen hatte. Da das Rennen stets in dem Lande, das den letzten Sieg errungen, stattzufinden hat, war in diesem Jahre Deutschland der Schauplatz des größten Ereignisses im automobilistischen Sportleben.

Auf Vorabend des deutschen Kaisers wurde zu der Rennstrecke das fast vierzigrechteckige Gebiet am Nordende des Taunus bestimmt, das sich zwischen den Orten Homburg-Weilburg auf der einen und

Homburg-Stein auf der andern Seite ausstreckt. Die Bahnstrecke betrug 137,5 Kilometer und führt über Wehrheim, Lüggen, Weilburg, Limburg, Idstein, Eich, Königstein, Oberursel und Homburg. Da nach den Bestimmungen die Entfernung der jüngstgelegten Rennstrecke mindestens 550 Kilometer betragen soll, mußte der Kurs viertmal abgefahren werden.

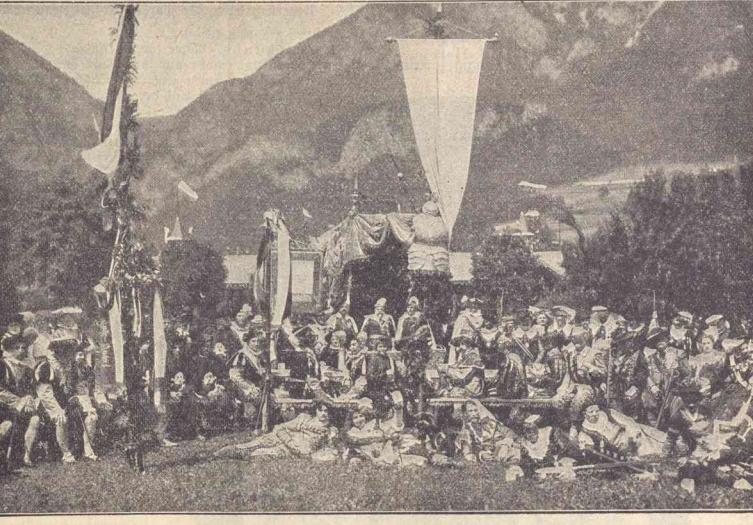
Ausgangspunkt und Ziel der Rennen waren an die Saalburg verlegt, wo sich das deutsche Kaiserpaar und die Prinzen Heinrich und Friedrich Leopold von Preußen befanden, während der Großherzog von Hessen und seine Schwester, die Prinzessin Heinrich, den Verlauf des Rennens in Eich verfolgten. Von 18 Rennwagenfahrern vollendete elf die vierte Runde. Als Sieger ging der Franzose

Strele in 5 Stunden, der Belgier Denay,

Théry aus dem Weltbewerb hervor. Er legte die 50 Minuten und 3 Sekunden zurück, während der Führer des besten deutschen Wagens, elf Minuten 21 Sekunden mehr gebrauchte.

Trotz der ungeheuren Menschenmenge, die sich auf der ganzen Rennstrecke eingefunden hatte, laufen am Sonnabend seinerlei Unfälle vor, und haben sich die außergewöhnlichen Vorrichtungen, die getroffen worden waren, aufs bestrebt bewährt.

Nach Beendigung des Automobilrennens um den Gordon-Bennet-Preis rückte der deutsche Kaiser an den Präsidenten Louvet folgendes Telegramm: „Ich bitte mich, Ihnen zu dem Siege Glück zu wünschen, den die französische Industrie soeben davongetragen hat und dessen Zeuge ich zu meiner Freude gewesen bin. Der dem Sieger vom Publizisten bereitete Empfang beweist, wie sehr ein durch Intelligenz und mutiges Streben auf einem Gebiet der beispiellosen Interesse errungener Erfolg dazu dient, Gefühle, frei von Rivalität, zu erzeugen.“ Präsident Louvet erwiderte: „Ich bin Ew. Majestät ganz besonders für das siebenbürgische Telegramm und für die Gedenkung dankbar, aus der es hervorgegangen. Der Erfolg der französischen Industrie konnte nicht besser gewürdigt werden, als von der deutschen Industrie, die vollständig würdig war, ihn zu erlangen.“



Vom Jubiläum der Semmeringbahn: Gruppe der Wiener Ritterbündnisse.

Verlauf genommen. Am 28. Mai begannen sie in Anwesenheit des freien Erzherzogs Rainer, der als Vertreter des Kaisers erschien, des Ministerpräsidenten von Löber, des Eisenbahndirektors v. Wittel, des Unterstaatssekretärs Dr. von Hartel, des Statthalters Graf Kleinmuntz, des Generalstabschefs Baron Bredt, des Wiener Bürgermeisters Dr. Lueger und des Präsidenten der Städtebahn, Baron Ehrenreich, sowie des Wiener Weißbierhofs Dr. Marzahl, auf dem Bahnhof der Station Semmering, mit der Entstehung und Einweihung der für das dortige Ghega-Denkmal geistiften neuen Poststation. Am folgenden Tage, Sonntag den 29. Mai, fand in der immer mehr emporblühenden Sommerkrise ein Rennfest statt, an dem über 2000 Personen teilnahmen; an der Swissi marschierten neue Wiener Ritterbündnisse mit ihren wallenden Bannern in farbenreichen Kostümen. Bälle, Konzerte usw. sowie eine großartige Höhnenbeleuchtung schlossen sich an.

Das Gordon Bennet-Rennen am 17. Juni 1904.

(Fünfzwei Porträts.) (Magazin verboten.)

Gordon Bennet, der Befreier des New-Yorker Herald, hat durch die im Jahre 1899 erfolgte Stiftung eines Wanderpreises alljährlich wiederkehrende Automobilrennen ins Leben gerufen. Es soll durch die wachsende Schnelligkeit, Zuverlässigkeit und hohe Bedeutung

Heile gereichen mögen.“

„Was beginnen Sie mit den leichten Worten, mein Herr? Glauben Sie mich lange machen zu können?“

„Ich will Sie nicht beängstigen; aber es ist nicht zu verleken, daß der geschilderte Zustand, worin sich Ew. Majestät befindet, dringend verordnet, um die Saalburg zu schützen vor allen Seiten der Ruh.“ Rieber mit dem

1794. Hinrichtung des Robespierre. Nachdem

die Blumenmensch schon unzählige Personen hatte hinschlagen

lassen, sollte auch ihn selbst dieses Los treffen. Tallien wagte

es zu erwerben, ihn am 27. Juli im Convente anzuladen, und

Jeder Husten



greift die Lungen an, schwächt sie also und macht sie so für die Aufnahme der Tuberkelbazillen, der Erreger der Tuberkulose, geeignet. **Jeder Husten** könnte man beginnende

Schwindsucht nennen u. nahezu vier Fünftel der Menschheit leiden an dieser beginnenden Schwindsucht.

Wie entsteht Husten?

Infolge vermehrten Blutzuflusses röten und entzünden sich die Schleimhäute des Kehlkopfes und der Lungenröhren, was zu Schleimbildungen, vielfach mit Eiterung verbunden, führt. Der gebildete Schleim will und muss aus dem Körper, er verursacht Hustenreiz u. zwingt zum Husten.

Und wie beseitigt man Husten? Zuerst, indem man den Schleim zur schnellen Lösung bringt und damit den Hustenreiz beseitigt, dann, indem man die Ursache der Schleimhaut-Entzündung beseitigt. Das letztere besorgt aber dann vielfach die Natur allein.

Ein erprobtes Mittel zur Schleimlösung und Hebung aller sonstigen Hustenbeschwerden sind

Dr. med. Lauser's Hustentropfen.

Wer sie noch nicht kennt, bestelle ein Probefläschchen, damit bei eintretenden Beschwerden ein gutes Hausmittel gegen Husten vorhanden ist.

Bitte wenden!

— Hier abtrennen —

Drucksache.

An das

8 Pfg.
Marke

Chemische Laboratorium Lauser

Regensburg.

frei

E. Sch

Ihr „bisschen Husten“

ist ein

Bitte
wenden!

bisschen Schwindssucht!

Sorgen sie also für schleunige Beiseitigung der Beschwerden und ersticken sie damit eine schlimmere Krankheit schnell im Keim.

Einige Anerkennungen.

Ihre Hustentropfen haben sich bei allen Arten von Husten auf's vortrefflichste bewährt, deshalb schicken Sie mir wieder $\frac{1}{2}$ Flasche

Edingen.

Leonhard Mais.

Die Hustentropfen haben sich gut bewährt und bitte mir per Nachnahme 3 Glas à 1 Mk. und 4 Glas à 50 Pf. zu senden.

Schönstett. Joh. Huonda, Käseribesitzer.

Da ich die von Ihnen erhaltenen Probe-fläschchen Dr. med. Lauser's Hustentropfen einigen meiner Kunden gegeben und dieselben sie für gut erklären, wollen Sie mir sogleich 10 Fläschchen à 50 Pf. wieder senden.

Ostheim b. Hannover. Georg Stang, Barbier

Da ich mit Ihren Hustentropfen zufrieden bin, senden Sie mir sofort 2 weitere Flaschen Hustentropfen zu je 1 Mk.

Bönenheim a. Rhein.

Jean Knier.

Ihre Hustentropfen haben sich vorzüglich bewährt, bitte senden Sie mir sofort noch 1 Glas zu 1 M.

Bredorf i. Holstein.

J. Broege.

Dr. med. Lauser's Hustentropfen

haben sich überraschend schnell Eingang verschafft. Sie sind ein Heilmittel, das völlig unschädlich ist und in allen Stadien der Krankheit hilft. Hergestellt nach jahrelangen, in der Praxis gesammelten Erfahrungen, dürften sie in ihrer Wirkung unübertroffen sein.

Das Präparat, das unter ärztlicher Aufsicht hergestellt wird, hat keine wissenschaftliche Kritik zu scheuen. Da es billig ist, ist auch der Aermste in der Lage, ein Fläschchen zu erstehen.

Bestandteile:

Ol. anisi gtt. 5 (Infus. fol. Seneg. 8,0:100) 3,0 Tinct. arnicae 3,0, Succ. Liquirit 3,0, Tinct. Pimpinell. 3,0, Camphor. 0,07.

Bitte
lesen!

Dr. med. Lauser's Hustentropfen werden in $\frac{1}{2}$ Fläschchen zu 50 Pf. und in $\frac{1}{1}$ Fläschchen zu 1 Mk. abgegeben. Porto hat der Besteller zu tragen.

Man trenne den anhängenden Bestellschein ab, füle ihn aus, füge aber sonst keine schriftliche Mitteilung hinzu, weil sonst Strafporto entsteht, beklebe ihn mit einer 3 Pf. Marke und werfe ihn in einen Briefkasten. Will man außer dem Namen, Stand u. s. w. auf dem Bestellschein noch etwas bemerken, so muss derselbe in ein Couvert gesteckt und mit 10 Pf. als Brief frankiert abgesandt werden.

Chem. Laboratorium Lauser in Regensburg.

— Hier abtrennen. —

Bestellkarte.

Lassen Sie mir durch Ihre Versandt-Apotheke sofort die Zusendung eines $\frac{1}{2}$ Fläschchens Dr. med. Lauser's Hustentropfen zu 50 Pf. $\frac{1}{1}$ " " " " " 1.— Mk. besorgen.

Den Betrag wollen Sie nachnehmen.

(Das Nichtgewünschte bitte zu durchstreichen.)

Name _____

Stand _____

Wohnort Strasse

Poststation

Dieser Bestellschein darf keine andere Bemerkung als Name, Stand, u. s. w., wie vorgedruckt, enthalten. Wollen weitere Zusätze gemacht werden, so ist er in ein Couvert zu stecken und als Brief mit 10 Pf. frankiert abzusenden.

Bitte Wort für Wort
durchlesen!
* Kein Schwindel! *
Garantie:
eventuell Geld zurück!

Solingen, Datum des Stempels.
Bergstrasse 37.

Sehr geehrter Herr!

Wollen Sie sich

ein hohes Einkommen

bis 400,— Mark monatlich,

eine eigene Existenz, Reichtum und Wohlstand

erwerben, so bestellen Sie sofort auf beiliegender Bestellkarte den „Erwerbsanzeiger“

Der Weg zum Reichtum!

Derselbe enthält 200 bis 250 grossartige Angebote an Hand deren es für Leute
jeden Standes und besonders

auch für Sie

möglich ist, sich ein hohes Einkommen, auch als Nebenverdienst, eigene Existenz, Reichtum
und Wohlstand ohne Kapital und ohne Kosten sicher zu erwerben.

Der Ausnahmepreis ist nur 1,50 Mk.

und verpflichte ich mich ausdrücklich, diesen Betrag zurückzuzahlen, wenn diese Angaben nicht auf Wahrheit beruhen. Der beste Beweis für die Reellität meines Angebotes.

Jedermann muss dieses Heft im eigenen Interesse kaufen!

Sie schädigen sich selbst, wenn Sie nicht sofort
bestellen.

Zum Ueberfluss finden Sie am Schlusse noch einige Anerkennungsschreiben, die das Gesagte voll und ganz bestätigen.

Ueberzeugen Sie sich also selbst, füllen Sie beiliegende Bestellkarte mit Ihrer Adresse aus und werfen Sie solche in den nächsten Briefkasten, Zusendung erfolgt dann sofort.

Hochachtungsvoll

E. Scharrenberg.



Anerkennungsschreiben.

Im Besitze des mir Uebersandten, muss Ihnen meine Anerkennung offen aussprechen und wäre es wünschenswerth, Ihr Buch käme in Jedermann's Hände.

Hochachtungsvoll
F. Nitzschke.

Berlin N.

Ich bin Ihnen Dank schuldig für Uebersendung des Erwerbsanzeigers ich habe etwas für mich daraus gefunden, auf welches ich einen Verdienst bis 6.00 Mk. täglich im Durchschnitt rechnen kann.

Hochachtungsvoll
C. Dittrich.

Prangenau.

Es ist mir ein Herzensbedürfnis, meine Anerkennung über Ihren Erwerbsanzeiger hiermit zum Ausdruck zu bringen, denn derselbe hat mich vollständig befriedigt und liegt es im allgemeinen Interesse der Geschäftswelt, dass Ihr einzig dastehendes, grossartiges Unternehmen in jeder Beziehung unterstützt wird.

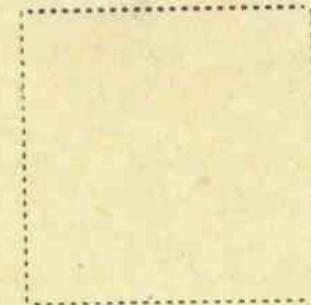
Hochachtungsvoll

Lehnitz-Berlin.

Fritz Westphal.

Aehnliche Anerkennungsschreiben gehen täglich ein.

Postkarte



Herrn E. Scharrenberg

S o l i n g e n

Berg-Strasse 37.

Herrn E. Scharrenberg

Solingen.

Senden Sie mir sofort gegen Nachnahme 1 Exemplar des „Erwerbsanzeigers“

„Der Weg zum Reichtum!“

Zur Erlangung eines hohen Einkommens eigener Existenz etc.

Name:

Stand:

Wohnort: }
und Poststation }

...nnen, wie klein und wie ungebaut die Verhandlungen des Kongresses weiter verfolgt hat, der muß mu
Jahre sind seitdem verflossen und Freude und Genugtuung konstatieren, mit welcher Ruhe und Sach-